

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 230.

Halle, Mittwoch den 3. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den Gerichts-Assessor Paul Johannes Nathanael Binkler, gemäß der von der Stadtverordneten-Verammlung zu Acherleben getroffenen Wahl, als Stellvertreter zweiten Bürgermeisters (Beigeordneten) der genannten Stadt zu ernennen.
Es sind seitens der Vorsitzenden der Budgetcommission schon jetzt alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß, wenn das Budget für 1867 am 12. November d. J. dem Hause der Abgeordneten vorgelegt werden sollte, die darauf bezüglichen Arbeiten in demselben die größtmögliche Förderung erhalten und, so weit das Haus der Abgeordneten dabei theilhaftig ist, die Veröffentlichung des Budgets schon vor dem neuen Jahre wird erfolgen können.

Für hervorragende Auszeichnung vor dem Feinde sind nachträglich die Feldwebel Müller, Schäffer und Döbbelin vom 1. Magdeburgerischen Infanterieregiment Nr. 26 zu Secondlieutenanten und der Sergeant Hoborn von demselben Regiment zum Paravolepèze-Fähnrich ernannt worden.

Die Regierung ist mit den Vorbereitungen zur Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer dem ganzen Zollvereine gemeinschaftlichen Salzsteuer beschäftigt. Es sollen die in Hannover und Oldenburg bestehenden Einrichtungen zum Grunde gelegt, die Einfuhr von Salz aus dem Auslande jedoch allgemein gesteuert werden. Der die Salzgeschäfte im Finanzministerium bearbeitende Geheimrath Ober-Finanzrath Scheele wird sich nächstens nach Hannover begeben, um sich über die zum Schutze der Salzsteuer bestehenden Einrichtungen zu informieren.

In Bezug auf die „Jungfräulichkeit der Braut“ ist vom ersten Civilsenat des Obertribunals folgender Grundsatz angenommen worden: Der Irthum bei Schließung der Ehe mit einem Mädchen hinsichtlich ihrer Jungfräulichkeit betrifft eine solche persönliche Eigenschaft der Braut, welche vorausgesetzt zu werden pflegt, derselbe (der Herr) hebt daher die Einwilligung in die vollgültige Heirath auf und macht die geschlossene Ehe ungültig. Die Ehefrau ist in diesem Falle zur Entrichtung der Ehescheidungskasse (des 4. Theils ihres Vermögens) verpflichtet.

Durch den Tod des General der Infanterie v. Schack sind jetzt zwei preussische Armee-corps erledigt, das 4. (sächsische), welches der eben Verstorbene commandirte und das 6. (schlesische), welches der am 6. August d. J. verstorbene General der Cavallerie v. Mutius befehligte.

Die Amerikanischen Kriegsschiffe, von denen neulich die Rede war, sind nun doch, von Stockholm kommend, in Kiel eingelaufen, vor allem der bekannte Monitor „Miantonomah“. Eine Commission von Räten des Marineministeriums wird sich zur Besichtigung der Schiffe nach Kiel begeben; eben so der Prinz-Admiral. Der Amerikanische Gesandte soll, als er die letzten von der Ankunft der Schiffe benachrichtigte, noch erinnern haben, die Amerikanische Regierung sei nicht abgeneigt, die Schiffe zu verkaufen.

Aufgefallen ist die Ankunft des österreichischen Geschäftsträgers, während die Stadt noch im Siegesglanze glänzte. Es coustirte das etwas malitiose Wort, Oesterreich, das in der Regel zu spät komme, sei diesmal zu früh gekommen.

Der telegraphisch erwählte Passus in der Chronik des Herzogs Georg von Meiningen lautet wörtlich: „Meine Herren! Der Deutsche Bund ist aufgelöst. Es gilt für die politische Stellung des Herzogthums und dessen Verhältnis zum Deutschen Vaterlande eine neue Grundlage zu gewinnen. Preußen hat durch seine glorieichen Siege, wie durch seine Intelligenz und Cultur gezeigt, daß ihm die Führerschaft in Deutschland ziemt. Das Bündnis mit Preußen ist uns angetragen, ist im Interesse von Norddeutschland von uns gefordert. Treten wir freudig in diesen Bund! Sie, meine Herren, sind

nach der Verfassung des Landes berufen, mir auch hierbei hülffreich zur Seite zu stehen. Ich bitte Sie, dies zu thun. Gewähren Sie mir Ihre volle patriotische Mitwirkung.“

Man spricht von einer Note unseres Cabinets an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß unsere Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernsthafte Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Dem Abschluß mit Meiningen ist jetzt, wie bereits erwähnt, auch der mit Preußen a. L. gefolgt, so daß nur der Frieden mit dem Königreich Sachsen noch herzustellen bleibt. Das in Greiz erscheinende Amtsblatt vom 28. September bringt folgende Mittheilung: „Nach der gestern Abend erfolgten Rückkehr der nach Berlin zum Abschluß des Friedensvertrages mit Preußen von hier aus entsendeten Bevollmächtigten vernimmt man aus guter Quelle, daß der Abschluß des Friedens erfolgt ist und der Austausch der Ratifikationsurkunden für die nächste Zeit bevorsteht. Nach Inhalt dieses Vertrags hat das hiesige Fürstenthum eine Summe von 100,000 Thlrn. als Beitrag zur königlich-preussischen Wittwen- und Invalidenkasse zu entrichten, wovon die Fürstin-Regentin einen sehr beträchtlichen Theil (die Hälfte, wie man hört) auf ihre Privatcassette übernommen hat. Nach erfolgter, von kaiserlicher Regierung sofort zu bewirkender Siderstellung der Zahlung obiger Summe sollen die königlich-preussischen Occupationstruppen von hier ab- und das in Rastatt befindliche kaiserliche Militär zurückgerufen werden.“

Hannover, d. 27. September. Die Königin ist heute im offenen Wagen über Linden, Pattenen etc. von hier nach der Marienburg abgereist, um dort ihren Aufenthalt zu nehmen. Sofort nach Abreise der Königin ward die Schloßwache von preussischem Militär bezogen und preussische Posten stellten sich vor dem Palais an der Keilstraße auf. Auch die Schilderhäuser und Fahnenstangen erfuhren eine rasche Umwandlung, indem die gelb-weißen Farben den schwarz-weißen Platz machten. Im Theater ist das hannoversche Wappen von der sogenannten großen Königloge verschwunden; auch der Stern vor der kleinen Königloge ist entfernt worden. Die Logenschleier erscheinen nicht mehr in der rothen hannoverschen Tracht, sondern legen in schwarzen Röcken mit Silber Zeugnis von der Staatsumwälzung ab. Anonyme Briefe durchschwärmten die Stadt, in welchen die Empfänger vom Theaterbesuch abgemahnt werden, weil man das „höfere Dirs“ nicht gern sehe. Mit der Abreise der Königin wird die Stimmung eine ruhigere werden, namentlich in den unteren Klassen, die sich gar nicht ausdrücken lassen, daß Rußland wegen Hannovers Preußen den Krieg erklärt habe.

Die Adresse, welche dem Könige Georg übergeben ist, soll angehängt 264,000 Unterschriften tragen. Die „Zeitung für Norddeutschland“ meint, daß es mit dieser Zahl wohl eine besondere Bewandnis habe. Die Unternehmer haben ihr Schreiben einzelnen Personen, den Vorstehern u. s. w., vorzugsweise aber Geistlichen zugesandt, mit der Anheimgabe, in ihrem Districte sich umzubören, ob die Stimmung für eine solche Adresse sei, und im günstigen Falle Namens der Eingefessenen zu unterschreiben. So soll denn vielfach eine einzige Unterschrift den Beruf erhalten haben, für alle geätzten „Seelen“ in der Gemeinde“ u. s. w. zu gelten.

Hannover. In Aurich ward die Wiedervereinigung Ostfrieslands mit Preußen am 26. v. M. durch ein Banket gefeiert, an welchem 70 Personen theilnahmen. An den König von Preußen entsandte man folgendes Telegramm: „Ew. Majestät königl. Hause huldigen die augenblicklich versammelten Bürger der getreuen Stadt Aurich in tief empfundenen Freude über die Wiedervereinigung des Fürstenthums Ostfrieslands mit Ew. Maj. glorreicher Krone. Gott für Sie und unser Vaterland!“ — Die Wiedervereinigung Ostfrieslands mit Preußen wird in Leer durch einen Vorbereitungstag und drei Feiertage gefeiert

werden. Am Vorbereitungsstag (23. September) wurden Häuser und Thürme mit dem Flaggenstaud versehen. Mehrfach war die schwarz-rot-goldene Fahne ausgehängt. Da laut Anordnung des Generalgouverneurs nur der Gebrauch von Fahnen in preussischer Farbe gestattet ist, so wurden die Contravenienten aufgefordert, die Fahnen anderer Farben zu entfernen, und wurden einige Fahnen konfiszirt. Da unternahm es die Festcommission, auf telegraphischem Wege an den Generalgouverneur v. Boigts-Reh zu Hannover sich um Abhilfe zu wenden, und hatte dies den Erfolg, daß schon Nachmittags durch die Schelle bekannt gemacht werden konnte, „auf Befehl des Generalgouverneurs dürfe mit allen Flaggen, ausgenommen der hannoverschen, geslagt werden.“ Das Zugeständniß erregte große Freude und Versuche die hier und da hervorgetretene Mißstimmung.

Frankfurt a. M. Der Zutritt der Liquidationscommission zur Auseinandersetzung der Ansprüche an das bisherige Bundes- eigenthum wird erst dann erfolgen, wenn die Friedensverhandlungen zwischen Preußen und Sachsen zum Abschlusse gelangt sein werden. Die Specialdeputation der ehemaligen Bundesmilitärcommission, welche nach dem in der letzten Sitzung des Bundestages ihr ertheilten Mandate die interimistische Verwaltung des Bundes- eigenthums leitet, wird dem Vernehmen nach so lange fungiren, bis die Liquidationscommission in Frankfurt ihre Aufgabe erfüllt haben wird.

Schleswig-Holstein. Dem bereits bekannten Proceß des Prinzen von Augustenburg gegen die Beschlagnahme seiner in Kiel lagernden Tuchvorräthe u. s. w. ist eine gleiche Action in Betreff der in Neumünster untergebrachten Ausrüstungsgegenstände gefolgt. Merkwürdig an der letzteren ist nur, daß dieselbe auch eine Verwahrung von Seiten des Prinzen gegen jedes Eigenthumsrecht des bisher für den Käufer sämmtlicher Gegenstände geltenden Hamburger Kaufmanns Cornheiß enthält, durch welche der moralische Charakter der ganzen angeblichen Transaction natürlich in ein noch zweifelhafteres Licht tritt, als bisher. Ueber den Schritt des Prinzen, wegen einer vermuthlich sehr illu- sorischen Hoffnung auf die Conservirung einiger Tausende von Thalern, mehrere seiner treuesten Anhänger, welche die Aufbewahrung der betref- fenden Gegenstände übernahmen, mit ihrer konstanten Behauptung, daß die konfiszirten Vorräthe lediglich Privateigenthum seien, offen zu desavouiren und fallen zu lassen, erscheint wohl jeder Commentar als völlig überflüssig.

Dresden, d. 28. Sept. Die Friedensgerüchte sind wieder ver- stummt und statt dessen wird von Berlin aus mitgetheilt, daß die Verhandlungen eigentlich noch gar nicht begonnen haben, da der Kö- nig von Sachsen die Vorberingung, gänzliche Räumung des Landes von sächsischen Truppen (d. h. Räumung der Festung Königstein als des einzigen noch in sächsischen Händen befindlichen Ortes), bis jetzt noch nicht zugestanden hat. Das alte Felsenneß, das mit seinen höch- stens 300 Mann Besatzung den Namen einer Festung neueren Stils durchaus nicht verdient, ist wirklich so viel Aufsehens nicht werth. Ih- rer Unzugänglichkeit wegen mag vielleicht die Festung uneinnehmbar sein, als Operationsbasis für eine Armee oder selbst als Depot für Magazinirung ist sie viel zu klein, und sowohl Preußen als Sachsen legen auf den Besitz dieses Ortes einen durchaus individuellen Werth. Nun ist freilich Preußen in der glücklichen Lage, die Sache so lange als möglich mit anzusehen. Aus Besorgniß vor der sächsischen Armee wird in Preußen kein einziger Mann mehr als gewöhnlich bei der Fahne zurückgehalten; die in Sachsen stehenden preussischen Truppen, in Summa etwa 25—30,000 Mann, werden auf Kosten der Bürger verpflegt, die gesammten Durchmärsche aus Böhmen wurden gleichfalls getragen, Dresdens Besatzung über sich auf Kosten der Stadt im Schan- zenbau und das ganze Land zahlt täglich 10,000 Thlr. an das preußi- sche Gouvernement. Die eigenen Landeskinde dagegen stehen bei Wien und werden zwar so theuer, doch so schlecht als möglich, gleich- falls auf Rechnung des Landes unterhalten. Wie lange das noch dauern soll, ist gar nicht abzusehen, nur so viel ist sicher, daß das Land der fortwährenden unnöthigen Opfer doch schließlich mehr als überdrüssig wird und daß die sächsische Politik bei dem eigenen Volke Sympathien für Preußen groß zieht, die durch die Ereignisse des letz- ten Jahres ohnehin nur etwas verbunkelt waren.

Dresden, d. 30. September. Dem Vernehmen nach hat der König von Sachsen den projektirten Aufenthalt in Leipzig ausgegeben und wird die Königin in kurzer Zeit dem König nach Prag nachfol- gen, woselbst im Gasthof „Zum goldenen Engel“ Quartier genommen worden ist.

Die Besatzungsverhältnisse im Königreich sind jetzt vollständig geordnet, seitdem die letzten Truppen nach verlassen haben, die nur auf dem Durchmarsch begriffen waren. Es stehen folgende preussische Trup- pen im Königreich: 5. Division; 9. Inf.-Brigade, 5. Kaval- lerie-Brigade in Dresden; 10. Inf.-Brigade in Chemnitz. Infanterie: In Dresden das 3. Garde-Grenadier-Regt. (Elisabeth); Leib-Garde- Grenadiere (1. Brandenb.) Nr. 8; vom 2. Brandenb. Grenadier-Regt. Nr. 12 Stab und 1. und 2. Bataillon; das Füsilier-Bataillon des leibgedachten Regiments in Glauchau. Vom 5. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48 der Stab und das 1. Bataillon in Freiberg; das 2. Bataillon in Annaberg; das Füsilier-Bataillon in Meissen. Vom 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 der Stab und 1. und 2. Bataillon in Zwickau, das Füsilier-Bataillon in Plauen. Das 7. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 60 in Leipzig; das Brandenb. Jäger-Bataillon Nr. 3 in Marienberg. — Artillerie: Der Stab des Brandenb. Feld- Artill.-Rgt. Nr. 3 und der 3. Fuß-Abtheilung dieses Regiments in Dresden. — Ka- vallerie: Das Brandenb. Dragoner-Regt. Nr. 2 in Dresden und Pirna. — Feldposten befinden sich in Dresden, Bautzen, Zittau, Pirna, Meissen, Freiberg, Leipzig, Grimma, Glauchau, Zwickau, Chemnitz, Anna- berg, Marienberg.

Dresden, d. 1. October. Staatsminister Freiherr v. Friesen ist vorgestern Nachmittag von Prag hier eingetroffen und gestern Nach- mittag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Stuttgart, d. 28. September. Zum Nachfolger des bisherigen württembergischen Gesandten in Berlin, Herr v. Linden, ist Herr v. Epikemberg, bisher Vertreter Württembergs in Bern, ernannt. Der Umstand, daß der Genannte ein Schwiegersohn des Herrn v. Arn- biter, unleres Ministers des Auswärtigen, ist, dürfte nicht ohne Bedeu- tung, und zwar in dem Sinne sein, daß die Aufgabe des neuen Ver- treters sein wird, gute Beziehungen der beiden Cabinetts herzustellen. Die Anzeichen, daß die Südstaaten eine Politik der Annäherung an Preußen theils freiwillig, theils unwillkürlich einschlagen, mehrere sind.

Aus Stuttgart berichtet die „R. Zig.“: Wie sehr Baden allem widerstrebt, was auf die Herstellung eines Südbundes hindeuten könnte, ist u. A. auch daraus zu ersehen, daß hauptsächlich auf seine Einwen- dungen hin das Projekt einer gemeinschaftlichen südstaatlichen Ausstel- lung in Paris fallen gelassen wurde und nunmehr der Versuch ge- macht wird, die Ausstellungen des Südens und Nordens zu vereinigen.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber die gegenwärtigen Zustände in Oesterreich, und speciell über die gegen die Oesterreichischen Heersführer eingeleitete Unter- suchung läßt sich der Berliner Correspondent der Pos. 3. folgendenber- richten aus: Die ersten Schritte zu einer durchgreifenden Reform des Oesterreichischen Heer- und Staatswesens dürfen wirklich als recht hoffnungsvoll betrachtet werden. Das Ergebnis der über das Verhalten der einzelnen Oesterreichischen Führer während des letzten Krieges niedergelegten Untersuchungs-Commission vermag so recht einen Anhalt dafür zu bieten. Alle diese Generale, Benedek, der so hart behuld- digte Lam und Gallas, Edelsheim, Ramming und ebenso die Ober- der einzelnen Stäbe sind mit Ehren unter den auf sie gebäuhften An- lagen hervorgegangen und schließlich darf als der einzige Schuldige von ihnen Allen zugleich der einzige Oesterreichische General erachtet werden, welcher sich rühmen kann, über die Preußen an dem ersten preußischer- seits unglücklichen Tage von Trautman einen Vortheil davongetragen zu haben, nämlich Gablenz. Wenigstens hat dieser allein seine De- mission einreichen müssen, welche auch sofort angenommen worden ist. Man muß gestehen, daß ein solches Resultat jener Untersuchung wohl von Niemandem erwartet werden durfte; denn nach dem einstimmigen Zeugniß seiner Gegner hat gerade dieser Oesterreichische Heersführer auch an dem zweiten für ihn unglücklichen Tage von Trautman und bei Königgrätz das Menschennögliche gethan, die Niederlage von den Oesterreichischen Fahnen abzuwenden. Es scheinen freilich bei seinem Entlassungsgeluch noch ganz andere Umstände als sein militärisches Ver- schulden mitgewirkt zu haben. Schon vor dem Kriege wurde Gablenz wegen seiner angeblichen Sinnigkeit zu Preußen vielfach verächtigt und angefeindet. Es wurde namentlich von ihm behauptet, daß er den Ausgang des letzten Kampfes vorausgesehen habe. Das wäre nun freilich eine strafbare Voraussicht gewesen und er würde durch die statge- habten Ereignisse gerechtfertigt dastehen. Allein es wurde daneben auch noch von ihm behauptet, daß er wiederholt auf die immensen finanziellen Hülfquellen hingewiesen habe, welche Oesterreich in den Kloster- und Kirchengütern noch besitze und er soll es bei verschiedenen Ge- legenheiten ausgesprochen haben, daß nur eine Aneignung dieses tothen Besizes Seitens des Oesterreichischen Staats, wie überhaupt der Bruch mit dem Pfaffenregiment Oesterreich in eine bessere Lage zu versetzen im Stande wäre. Es erscheint deshalb bei der Verorttheit der Oester- reichischen Zustände auch nur zu wahrscheinlich, daß diese ihm zur Last gelegten Aeußerungen bei seinem Fall das eigentlich treibende Motiv gewesen sind. In Oesterreich ist wenigstens kein Aehnliches schon früher dagewesen, und man braucht dabei nur, um gleich eins der eblatantesten Beispiele hervorzuheben, auf den ruhmgekrönten Sieger von Star- kach, vom Raglimento und Aspern, auf den Erzherzog Karl zu- rückzugreifen, dessen Sturz nach dem Jahre 1809 ja durch eine heinahe ganz gleiche Ursache bedingt wurde. Welcher Geist durch die erlittenen Niederlagen in Oesterreich zur Alleingeltung gebracht sein muß, davon liefert zugleich die andere kleinliche Maßregel einen Beleg, wonach die sieben an den König Wilhelm und an preussische Prinzen oder Gene- räle verliehenen Regimenter bis auf Weiteres die Namen ihrer Inha- berer nicht mehr führen sollen. Vor dem Kriege hätte dieser Kaiserliche Befehl allenfalls einen Sinn gehabt, aber jetzt nach demselben läßt sich daran in der That doch kaum noch der Maßstab einer Beurtheilung anlegen. Und ein Staat wie dieser will nicht nur, denn der freie Wille dürfte allerdings nur gering sein, sondern er muß unbedingt im Heere wie in allen Zweigen der Verwaltung, in der gesammten innen und äußern Politik die umfassendsten und durchgreifendsten Reformen ausführen. Er muß, weil er sich sonst neben Preußen unmöglich be- haupten kann, und weil die Entscheidung der nationalen Fragen auch für die Oesterreichischen Kronländer sonst unbedingt an diesen letzten Staat übergegangen sein würde. Anfänge, wie die bisherigen, vermö- gen zu dem Gelingen dieser Reformen freilich nur ein geringes Ver- trauen zu erwecken.

Wien, d. 30. September. Die „Debatte“ veröffentlicht ein ihr übergebenes Schreiben des gewissen Kronprinzen von Hannover an die Hannoveraner, worin der Briefsteller für die zu seinem Geburts- tage ihm zugekommenen, „nach Hunderttausenden zählenden“ Glück- wünsche dankt und versichert, daß er Aller und des schwer gepriest- neter Vaterlandes auch in der Ferne mit inniger Liebe denke, die Han- noveraner auffordert, auszuhalten in fester Treue zum Könige, seinem Vater, und in der Hoffnung auf bessere Zeiten.

Prag, d. 28. September. Eine Bürger-Deputation erklärte ge- stern dem Superior der Jesuiten: Es herrsche große Unzufriedenheit, daß dieselben Prag zum Domizil erwählt und sie empfahl ihnen, Böh-

men zu verlassen. Der Ordensvorstand entgegnete: Der Erzbischof habe die Ankunft der Jesuiten veranlaßt, ihre Entfernung sei daher auch allein von dem Willen des Kardinals abhängig.

Musland und Polen.

Die Uebertritte seitens der römisch-katholischen Bevölkerung zur griechisch-orthodoxen Kirche haben in Litauen in letzter Zeit so große Dimensionen angenommen, daß die Existenz der römisch-katholischen Kirche in jenem Lande ernstlich bedroht erscheint. In der Regel sind es jetzt ganze Gemeinden, die mit ihrem Pfarrern an der Spitze ihren Uebertritt zur russischen Staatskirche erklären. Nach amtlicher Angabe betrug die Zahl solcher Convertiten in der ersten Hälfte dieses Jahres 40,000.

Türkei.

In Folge der neuesten Nachrichten hat die Pforte beschlossen, mit aller Energie gegen den Aufstand der Kretenser einzuschreiten, und den erst vor Kurzem ernannten Kommandanten der Truppen auf Kandia, Pabia Pascha, durch Mehmed Pascha, Kommandanten von Janina, ersetzt. Gleichzeitig wurden abermals 4 Bataillone Infanterie nach der Insel geschickt, sowie ein Schiff mit Munition. Mustapha Pascha ist in Kanea angekommen und hat am 14. September ein Proklam. erlassen, worin er der Bevölkerung die wohlwollenden Absichten des Sultans verkündet und sie zur Unterwerfung binnen einer fünfzähligen Frist auffordert. Ueber die mittlerweile vorgefallenen Kämpfe berichten griechische Blätter, daß die Christen in zwei Geseften (bei Bryffos im Bezirke Apokoronos) und bei Kanbanos (im Bezirke Selinos) Sieger blieben. Im ersteren, das drei Tage dauerte 7., 8. und 9. September, verloren die 2000 Mann starken türkisch-egyptischen Truppen 500 Mann sammt 6 Kanonen; bei Kanbanos blieben 400 Türken auf dem Schlachtfelde. Eine bei Heraklion von den Christen erlittene Schlappe wurde durch einen neuen, über die egyptischen Truppen erfochtenen Sieg reichlich ausgeglichen. Sabin Pascha, mit 800 Mann bei Bryffos blockirt, mußte am 12. September kapitulieren. Auch wurde das bei Kanbanos geschlagene türkische Korps in diesem Dorfe eingeschlossen. Die Türken hatten, indem sie sich bei Bryffos aufstellten, die Absicht, die Kommunikation zwischen dem östlichen und dem westlichen Theile der Insel abzuschneiden, was aber mißglückte. Durch den Sieg bei Kanbanos ist die Verbindung zwischen den Bezirken von Epaphia und Selinos hergestellt, wo die kriegerische Bevölkerung der Insel sich befindet. Auch bei Rhethyma kämpften die Christen zweimal siegreich gegen die Türken, welche sich in das Fort einschließen mußten. Am 16. endlich fand ein harinächtiges Gefecht bei Malaxa statt, einer festen Stellung drei Stunden von Kanea. Die Türken mußten sich, meistens ohne Waffen, in die Stadt zurückziehen. Neben den Nachrichten über die Kämpfe bringen die griechischen Blätter zahlreiche Schilderungen der Gräueltthaten, welche sich die Türken auf der Insel gegen die wehrlose Bevölkerung, Frauen und Kinder zu Schulden kommen lassen. Manches davon mag übertrieben sein, doch werden die Zuschriften des englischen und des französischen Konsularagenten an den Mufti von Rhethyma eine Reihe von Thatfachen konstatairt, welche über die von den Türken begangenen Grausamkeiten keinen Zweifel übrig lassen. — Die neuesten Berichte melden, daß die Schlacht bei Apokoronos am 10. September begann und am 12. endigte. Die Insurgenten hatten die vereinigte türkisch-egyptische Armee, verläßt durch einheimische Türken, zu bekämpfen. Das egyptische Korps, unter Liva Pascha, wurde abge schnitten und blockirt, nachdem es 700 Tote und 2000 Verwundete verloren. Hierauf richtete der egyptische Kommandant am 12. ein Schreiben an den Kommandanten der Insurgenten, worin er um freien Abzug ersuchte und dafür sein ganzes Gepäck den Siegern zu überlassen vermachte. Diefem Geheude wurde willfahrt und es blieben 6 gezogene Kanonen, einige tausend Gewehre und die egyptische Kriegskasse mit 1000 Pfd. St. in den Händen der Christen. Der Wortlaut der Kapitulation liegt vor; dieselbe wurde jedoch nicht bloß von den Egyptern, sondern auch von den Christen verlesen. Den letzten Mittheilungen zufolge lagerte die türkische Armee, durch 10,000 Mann, zum Theil Egypter verstärkt, vor der Stadt Kanea.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 30. September. Die hannoversche Gesellsch. verkündet das Gesetz über die Vereinigung Hannovers u. mit Preußen. Das Gesetz tritt sofort mit der Verkündung in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen bleiben vorbehalten. Einweilen wird die Verwaltung des Landes wie bisher fortgeführt.

Schwerin, d. 1. Oct. In der bevorstehenden Plenar-Versammlung der Stände wird die Verlesung des Kommissionsberichts stattfinden. Das ziemlich umfangreiche Aktenstück geht von der Majorität der aus 24 Mitgliedern bestehenden Kommission aus; einige Mitglieder haben ihre abweichenden Ansichten in einem Separat-Votum ausgeführt. Ausgehend von der Erwägung, daß es sich gegenwärtig nicht mehr um die Grundzüge der neuen politischen Gestaltung Deutschlands, sondern nur noch um die notwendigen Folgen bereits feststehender That-sachen handelt, auf welche den minder mächtigen deutschen Staaten jede Einwirkung benommen war, ferner auf Grund der dir Kommission zur Kenntnismahme zugegangenen vertraulichen Mittheilungen, aus welchen die Mitglieder nur die Bestätigung von der zwingenden Nothwendigkeit des Beitritts zu den von Preußen gestellten Bedingungen entnommen haben, insofern hierdurch die Großherzöge die Unabhängigkeit und Integrität des Landes bewahren — schlägt die Kommission folgende Beschl. vor: „Die ständischen Zustimmung dazu zu erklären, daß die hohen R. gierungen sich an der Feststellung eines Bundesverfassungsentwurfes betheiligen und denselben dem zu berufenen Parlamente zur Berathung vorlegen.“ Die Kommission hat jedoch die Bedenken her-

vor, welche ihr entgegengetreten sind, und knüpft daran die Wünsche, welche von den Ständen vertrauensvoll den hohen Regierungen zur Geltendmachung anheimgegeben werden. So wird verlangt, daß die in dem preussischen Entwurf vom 10. Juni der Kompetenz der Bundesgewalt und resp. des Parlaments überwiesenen Gegenstände das Maximum dessen sein werden, was dieser Kompetenz anzugehören hat. Es soll ferner überhaupt als Grundlag festgestellt werden, daß dem Parlamente keine Einwirkung auf die Verfassungsverhältnisse der Einzelstaaten zuerkennen sei. Demnach werde u. A. die Frage, ob und eventuell unter welchen Bedingungen der Anschluß Mecklenburg an den deutschen Zollverein stattzufinden habe, von der freien ständischen Vereinbarung und Zustimmung abhängig bleiben müssen. Direkte Parla-mentswahlen auf Grund des Reichswahlgesetzes erkennt die Kommission für sehr bedenklich und hält dafür, daß bei den Wahlen zu dem künftigen definitiven Parlament eine andere Grundlage angenommen werde; nur die Erwägung, daß das demnächst zusammentretende Parlament nur zur Berathung des Bundesverfassungsentwurfs berufen werde, konnte die Kommission bewegen, diese Bedenken für jetzt fallen zu lassen. Es heißt schließlich: „Der Zweck des von dem Allerhöchsten Landesherren eingegangenen Bündnis-Vertrages, welcher ausdrücklich auf die Erhaltung der äußeren nicht nur, sondern auch der inneren Sicherheit des Landes mit gerichtet ist, läßt erwarten, daß auch die Landes-Verfassung, auf deren Fortbestehen die innere Sicherheit des Landes wesentlich beruht, erhalten bleibe. Um dies desto sicherer zu erweisen, dürfte an die Allerhöchsten Landesherren die Bitte zu richten sein, daß Allerhöchstdieselben bei der definitiven Feststellung der Bundesverfassung die Garantie der bestehenden Landesverfassung durch die Bundesgewalt in geeigneter Weise herbeizuführen geruhen wollen.“ — Das Separat-votum der dissentirenden Kommissions-Mitglieder empfiehlt: „Der Landtag wolle den Regierungen ein weiteres Vorgehen auf Grund der Artikel 2 und 5 des Vertrages vom 21. August 1866 widerrathen.“

Schwerin, d. 1. Octbr. In der heutigen Landtagsversammlung ist die Vorfrage, ob die Ritterschaft als besonderer Stand oder gemeinsam mit der Landschaft zu verhandeln habe, nach dem „Norddeutschen Korrespondenten“ mit 187 gegen 44 Stimmen für gemeinsame Berathung entschieden worden. Sodann wurde der Antrag des Comité-berichts: „Die ständische Zustimmung dazu zu erklären, daß die hohen Regierungen sich an der Feststellung eines Bundesverfassungs-Entwurfes betheiligen und denselben dem zu berufenen Parlament zur Berathung vorlegen, indem wir jedoch zugleich vorschlagen: dabei vorzubehalten und zu bedingen, daß die aus solcher Berathung hervorgehenden Resultate demnächst den Ständen zur Abgabe ihrer verfassungsmäßigen Erklärung darüber vorgelegt werden“, durch Acclamation angenommen. Man trat dann in die Deliberation über die Grundzüge ein, welche nach Art. 5 des Bündnisvertrages die Basis der künftigen Bundesverfassung bilden sollen.

Hamburg, d. 1. October. Wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, überreichte die Direction der Altona-skieler Eisenbahn-Gesellschaft am 29. v. M. dem Hamburger Senate das Gesuch, von dem betrefse der Altona-Hamburger Verbindungsbahn abgeschlossenen Pacht-contract sobald als möglich entbunden zu werden. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, daß eine Sendung des Hauses Mendelssohn-Bartholby an die Preussische Regierung, bestehend in 5 Millionen Baler in Silberbarren und geprägt, per Extrazug nach Berlin abgegangen sei.

Wien, d. 30. September. Aus Korfu vom 26. wird über die letzten Ereignisse aus Kandia berichtet: Vier bisher unbetheiligte Bezirke des östlichen Theiles der Insel hatten sich dem Aufstande angeschlossen. Die Insurgenten hatten die besetzten Stellen verlassen und waren mit beträchtlichen Streitkräften bis unter die Mauern Kandias vorgedrückt.

Haag, d. 30. September. Es ist beschlossen worden, die zweite Kammer aufzulösen. Man versichert, daß der König unverzüglich in einer Proclamation die Gründe dieses Beschlusses erläutern wird. Morgen findet der Schluß der Session statt.

Florenz, d. 30. Septbr. Ein hieben veröffentlichtes königliches Decret löst die Freiwilligen-Regimenter auf. — Der Senat wird demnächst als höchster Gerichtshof zusammentreten, um das Urtheil über den Admiral Persano zu fällen. — Man versichert, daß einige finanzielle Etablissements in den Provinzen der Regierung bei der Anleihe hülfreiche Hand leisten werden.

Konstantinopel, d. 30. Septbr. Die diplomatische Mission Stirbey's ist von Erfolg begleitet. Der Fürst Karl ist definitiv als Regent Rumäniens anerkannt worden. Anfangs October wird die Investitur erfolgen. Seitens Moustier's ist die Pforte gewarnt worden, einen Hafen im ägäischen Meere an Rußland oder Amerika abzutreten. — In Konstantinopel waren ägyptische Verwundete angelangt. Der Gouverneur von Bulgarien, Mit'had Pascha, ist abgesetzt und Med'jid Effendi als Nachfolger designirt. Sae'ed Pascha ist in Konstantinopel angekommen.

London, d. 30. September. (Per atlant. Kabel.) Aus New-York vom 29. Abends wird gemeldet: Die Verhandlungen gegen Davis sind auf unbestimmte Zeit verazt worden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 1. October.					
Beobachtungsst.	Ort	Barometer.		Wind	Wegw. Himmelssicht
		Bar. Ein.	Reaum.		
7 Wrgs.	Saparanda (in Schweden)	340.4	28	N., schwach.	better.
"	Petersburg	339.2	6.0	"	bewölkt.
6 "	Berlin	340.2	10.4	O., mäßig.	better.
"	Torgau	336.1	9.9	SO., schwach.	better.

Bekanntmachungen.

Etablissements-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage **Gr. Ulrichs-**
straße Nr. 1, im Hause des Hrn. Tuch-Händler Hampke,
vis à vis der Heckert'schen Eisenhandlung, eine
Schnitt-, Mode- & Feinwaarenhandlung,

verbunden mit einer

Damen-Mäntel- und Jacken-Fabrik.

Das mir bisher unter der frühern Firma **Gebr. Gundermann,**
Leipzigerstr. hier, seit mehr denn 25 Jahren geschenkt Vertrauen bitte ich auch
meinem neuen Unternehmen gütigst bewahren zu wollen.

Ich werde stets bemüht sein, dem mich beehrenden Publikum mit Reelli-
tät und pünktlicher Bedienung entgegen zu kommen. Hochachtungsvoll

Moritz Gundermann,

Gr. Ulrichsstraße Nr. 1, im Hause des Hrn. Tuch-
Händler Hampke, vis à vis der Heckert'schen
Eisen-Handlung.

Halle, den 3. October 1866.

Opernperspective in neuester, geschmackvollster Form
für ein und zwei Augen, **Fernröhre** für Militair, Tou-
risten etc., mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, **Bril-**
len, Lognetten, Pincenez mit feinsten Kristall-
gläsern empfehlen billigst

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. 103, im „gold. Löwen“.

Mein assortirtes Lager von

Cigarren, Rauch- & Schnupftaback,
sowie sämmtlicher Schreibmaterialien, Notizbücher, Schreibmappen
etc. etc. empfiehlt auf das Billigste

Edmund Kirsten,

gr. Märkerstraße Nr. 4.

Halle a/S.

Bekanntmachung.

Montag den 8. October d. J.
von Vormittags 9 Uhr ab

werde ich

im Gebötte des Holz- und Getreidehändlers

Herrn **Carl Ackermann** hier

2 Ackermägen, 1 Rutschwagen, 1 Spizma-

schine, 1 große Bretterbude (für Gastwirth-

und auch zur Kanzbude geeignet), 1 Walze,

1 große Partie Guanofäcke, Ketten, Werkzeug

und andere verschiedene Schiffsausrüstungen, so-

wie Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe,

meißelnd gegen Baarzahlung verkaufen.

Als Leben, den 29. Septbr. 1866.

Hartmann,

Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen in Osterfeld gepachteten Gasthof
zur „Goldnen Sonne“ bin ich Willens, Fami-
lien-Verhältnisse halber wieder zu verpachten und
habe hierzu einen Termin auf Sonnabend den
6. October im Gasthofs selbst anberaumt, wozu
ich Pacht Liebhaber einlade.

Es ist der einzige Gasthof im Ort, sehr ren-
tabel, mit guter Localität, sämmtliches Inven-
tarium mit zu übernehmen.

Praxzel, Gastwirth.

Eis-Pommade

(Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir
schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei
beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat
das Aussehen und schmilzt in der Hand wie
Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln,
beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt
sie auf, macht die Haare kraus und lockig, ver-
hindert das Ausfallen und Grauwerden, beför-
dert den Wuchs und verleiht den Haaren die
größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz.
Preis des großen Glases 10 Sgr., des kleinen
5 Sgr.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei

Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.

Einen Lehrling sucht **Fr. Mayer,**
Barbierherr, Leipzigerstr. 13.

Stadttheater.

Mittwoch den 3. October zum ersten Male:
Humor verloren, Alles verloren,
Poffe mit Gesang in 3 Akten und 8 Bil-
dern von Jacobson, Musik von Bogen-
berger. (In Berlin seit August fortwäh-
rend auf dem Repertoire.)

Donnerstag den 4. Oct.: **Maria Stuart,**
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.



Das Metamorphosen-Theater
des Unterzeichneten, welches seit
16 Jahren nur in den Provin-
zen Ost- und Westpreußen, Pom-
mern und Posen mit Beifall
fungirte, soll jetzt hier auf dem
Königsplatz in einem eisernen
Lokale aufgebaut, Sonntag den
7. October eröffnet und sodann allabendlich fort-
gesetzt werden; Anfang 7 Uhr. Alles Ubrige
enthalten die Zettel. Es empfiehlt sich
Mechanicus **Grimmer** sen.

Es bleibt Alles beim Alten.

Den 7. und 8. October ladet zur Kirmeß
freundlichst ein
Pöbersdorf. Aug. Herrmann.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr wurden wir durch die
glückliche Geburt eines munteren Töchterchens
erfreut.

Halle a/S., den 2. October 1866.

S. Wittke,

Königlicher Ober-Post-Kassen-Hilfsbuchhalter,
und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag gegen 4 Uhr erfolgte
Entbindung seiner Frau von einem gesunden
Knaben beehrt sich anzuzeigen

S. Kirchner.

Entbindungs-Anzeige.

Theuren Freunden in Halle und Umgegend
auf diesem Wege die Nachricht, daß meine liebe
Frau **Sophie geb. Couard** unter Gottes
Beistand heute früh 4 Uhr von einer Tochter
glücklich entbunden wurde.

Schlettau, d. 2. October 1866.

Pastor Heubner.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die tra-
urige Nachricht, daß uns am 27. September der
Tod unsere liebe Tochter und Schwester **Ida**
im Alter von 1 3/4 Jahren plötzlich entrißten hat.
Heute, den 29. September, forderte er auch
noch mein treues, braves Weib, unsere lieb-
sorgsame, gute Mutter **Johanne Karoline**
geb. **Hammer Schmidt** im 39sten Lebensjahre
samt dem jüngstgeborenen Sohne **Friedrich**
von 5 Monaten. Alles kommt von Gott. Es
ben und Tod!
Göbewitz.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Söhne, Tischlermeister,
Anna } Söhne, als Kinder u. Geschwister
Minna }

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. entriß uns der Tod meine
liebe Schwester, Tochter, Mutter und Schwes-
terin, **Caroline Freund** geb. **Ville,** nach
längerer Krankheit in ihrem 31. Lebensjahre,
welches wir allen Freunden und Verwandten
mittheilen und bitten um filles Beileid.

Liebe Schwester, ausgelitten

Hast Du Deinen großen Schmerz;

Ausgeduldet, ausgeblutet

Hast Dein tief bewegtes Herz!

Hast uns nun verlassen müssen,

Deine Liebe sorgst nicht mehr;

Dein Erkalten, Dein Erblaffen

Schlägt uns Wunden tief und schwer.

Sonst ruhe Deine Asche!

Trotha.

Die treuen Hinterbliebenen

nebst zwei unerzogenen Kindern

Verkaufs-Anzeige!

Eine in einer Kreisstadt belegene Lager-, Weiß-
und Brauereibauerei mit massiven, großen Ge-
bäuden, großen Lagerkellern und vollständigem
Inventar mit Restauration in vorzüglichster Ge-
schäftelage, wozu auch, wenn es verlangt wird,
noch Acker gegeben werden kann, soll Familien-
verhältnißhalber durch mich verkauft werden.
Die Brauerei ist die Einzige im Orte, hat vor-
zügliche Landkundschaft und ist bis jetzt der jäh-
rliche Umsatz zwischen 12—14,000 \mathcal{R} . gewesen.
Keine Käufer bitte ich bei mir einzusprechen,
wo das Nähere zu erfahren ist.

Wettin, a. S., d. 1. October 1866.

Krahmer,

Kreis-Auctions-Commissar.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Wohnhaus
Nr. 3, mit Ziegeln gedeckt, nebst Zubehör
Mittwoch den 10. October
Nachmittags 1 Uhr
in der Schenke hieselbst an den Meistbietenden
zu verkaufen.

Saubach bei Bihra, den 27. September 1866.

Eduard Schlegel.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen in Aßstedt im Großherzogthum
Weimar belegenen neu erbauten Gasthof zum
Thüringer Hof, mit Kanzalon, Garten und
Kegelbahn, bin ich willens
Mittwoch den 10. Oct. d. J. Nachm. 2 Uhr
öffentlich meistbietend in meinem Gasthof zu ver-
kaufen und lade Kauflustige hiermit ein.

Aßstedt, den 30. Septbr. 1866.

Carl Große.

Landhaus-Verkauf.

Ein solid gebautes neues Wohnhaus mit
Garten und Zubehör, in gesunder freundlicher
Lage, mit freier Aussicht in das Eslerthal, an
Eisenbahn und lebhafter Straße gelegen, soll
veränderungshalber bei mäßiger Forderung ver-
kauft werden. Adressen unter A. L. # 80.
nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d.
Btg. entgegen.

Zwei Arbeitspferde, wovon das eine 4jäh-
rig, verkauft der Gutbesitzer **C. Jänicke** in
Drehlitz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Italien.

Die amtliche Zeitung meldet, daß in Palermo zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden; unter den Verhafteten befinden sich zwei Benedictiner und der Jesuit Sarapaco. Das Amtsblatt fügt hinzu: „Aus Gründen der Vertheidigung wurde es nötig befunden, einige zu Nestern und Citadellen von Gefindel gewordene Klöster zu besetzen und die daselbst befindlichen Mönche und Nonnen in andere Klöster zu verweisen; für die Möbel und Kunstgegenstände dieser Klöster ward Sicherheit getroffen.“

Unter den in Palermo festgenommenen Personen, erzählt die „Provincia“, befinden sich „viele Priester und Mönche, die mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden.“ Die ungefähr 12,000 Mann starke Nationalgarde hatte sich entwaffnen lassen und einige Offiziere waren zu den Insurgenten übergegangen. Diese schlugen sich mit dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe die heilige Rosalie!“ (Schutzheilige von Palermo). Die meisten Fahnen waren schwarz mit rothen Kreuzen oder dem Bilde der heil. Rosalie. Der königl. Palast konnte erst nach einem hartnäckigen Kampfe, der den Land- und Marinetruppen viele Leute kostete, genommen werden. Die Grenadiere, die Bersaglieri und die Marinesoldaten wetteiferten an Tapferkeit und Todesverachtung mit einander; zwölf Offiziere wurden verwundet.

Am 25. September Morgens langte Garibaldi in Florenz an und wurde festlich empfangen. Die Straßen waren besetzt und eine ungeheure Volksmenge, gemischt mit zahlreichen Rothhemden, begrüßte den General, der seit 1848 nicht in Florenz gewesen, mit Jubelruf. Garibaldi verließ den Wagon fast ohne Hüße und stieg in einen Wagen. In seiner Seite nahm der bekannte Bäcker und Volksmann Dolfi Platz. Der Zug, dem etwa 10,000 Freiwillige vorausmarschirten, drängte sich unter begeisterten Zurufen langsam durch die Straßen, bis Garibaldi in dem Hause Mario's, des Gatten der bekannten Miß White, sein Aufseherquartier erreicht hatte. Nachmittags sah sich der General zu einer kurzen Ariebe an das Volk veranlaßt, in welcher er die Anführer des Aufstandes von Palermo mit strengen Worten verbannte und gegen römische Freiwillige die Hoffnung der baldigen Befreiung ihrer Vaterstadt ausdrückte. Er bewies übrigens eine außerordentliche Mäßigung in allen politischen Aeußerungen, wonach es um so glaublicher wird, daß er sich in vollkommenen Einverständnisse mit Ricasoli befinde.

Spanien.

Der pariser Correspondent der Times, welcher mit den spanischen Angelegenheiten vertraut ist durch persönliche Beziehungen zu politischen Führern dieses Landes, glaubt, daß eine Revolution, und zwar eine dynastische Revolution dort nicht ausbleiben könne; Spanien sei noch nie so schlecht regiert worden, als jetzt. Daß davon bisher in den öffentlichen Blättern nichts verlautet, ist eine Folge der Vorsichtsmaßregeln der Regierung. Im Lande selbst ist die Presse vollständig unterdrückt, es existiren nur noch Blätter, welche ganz und gar in Händen der Regierung sind, die Berichterstatter auswärtiger Journale aber werden vertrieben, wenn sie nicht für die Regierung dienstbar gemacht werden können. Von den Ministerien des Innern und der Finanzen aber werden Mitteilungen in die auswärtigen Blätter befördert, welche den Zustand des Landes fälschlicher Weise im besten Lichte darstellen; die Wahrheit ist, daß das Land von der abschwelstenden Tyrannei unterdrückt wird, welche niemals darin gebricht hat seit der Abschaffung der Inquisitions-Regierung. Leute werden auf bloßen Verdacht hin aretirt und eingesperrt und lediglich ihrer politischen Meinungen wegen ohne Gericht oder Verhör transportirt. So wurden am 14. September siebenzehn Personen in der Nacht aretirt und fortgebracht, ohne daß ihre Familien erfahren konnten, wohin. Ihr Verbrechen bestand darin, daß sie für politische Verbannte Unterstützungen gesammelt hatten. Eine andere Thatfache ist noch schlimmer. Ein Capitän außer Dienst, Sr. Ventura, ward mit dreißig anderen Personen aretirt. Seine Frau hörte, daß sein Leben bedroht sei und folgte ihm deshalb von Madrid nach Barcelona, es ward ihr aber der Zutritt zu ihm verweigert. Ventura ward erschossen, und an demselben Tage ward seine Frau gefangen genommen, von Gen darmen nach Madrid escortirt und erwartet dort ihre Deportation nach einer der Strafcolonien. Die dreißig anderen Gefangenen wurden nach den Philippinen deportirt. Das Uebel kommt von der höchsten Stelle; die Königin weiß sehr wohl, wie die Leute sind, welche sie die Nation tyrannisten läßt, deren Loyalität endlich doch erschüttert werden muß. Die liberale Opposition theilt sich in zwei Gruppen, eine derselben wäre zufriedene, wenn nur ehrlich und constitutionell regiert würde; die andere verzweifelt an der Möglichkeit solcher Regierung und der bourbonischen Dynastie. Letztere Partei vergrößert sich immer mehr und wird die andere allmählich absorbiren, und es kann gar nicht lange mehr dauern, bis eine Krisis eintritt, welche den letzten noch regierenden Zweig zu den anderen schon entthronten Zweigen des bourbonischen Hauses werfen wird.

Vermischtes.

Das europäische Schienennetz wird nächstens um mehrere wichtige Bahnen reicher werden. Die Linie von Florenz nach Rom über Perugia und Foligno wird zu Ende October vollständig dem Betrieb übergeben werden. Ebenso wird im October die Bahn von Ciudad Real nach Badajoz eingereicht und dann die Schienen-Verbindung Spaniens mit Portugal vollendet sein.

Nachrichten aus Halle.

Nach Ausweis des rathhäuslichen Todten-Registers sind im Laufe des Monats September c. an der Cholera resp. Cholera-typhus hier verstorben:

1. Sept.: 33.	Am 16. Sept.: 7.
2. : 32.	17. : 9.
3. : 15.	18. : 4.
4. : 21.	19. : 7.
5. : 22.	20. : 1.
6. : 16.	21. : 4.
7. : 15.	22. : 3.
8. : 13.	23. : 6.
9. : 11.	24. : 5.
10. : 13.	25. : 7.
11. : 20.	26. : 5.
12. : 10.	27. : 12.
13. : 7.	28. : 14.
14. : 11.	29. : 3.
15. : 12.	30. : 8.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 2. October 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

- Weizen: bei vermehrter Frage schwache Differenz, 170 \mathcal{L} . nach Qualität 68-73 \mathcal{H} . bez.
- Roggen: knapp und gesucht, 168 \mathcal{L} . 53-56 \mathcal{H} . bez.
- Gerste: gesucht, 140 \mathcal{L} . 41-43 \mathcal{H} . bez.
- Hafser: Geschäft etwas besser, 100 \mathcal{L} . alter 25-26 \mathcal{H} . bez., neuer 23-23½ \mathcal{H} . bez.
- Hülfsfrüchte: Binsen, nach Größe und Qualität 70-90 \mathcal{H} . bez., Bohnen ohne Umsaz.
- Kümmel: gefragt, nach Qualität 11½-12 \mathcal{H} . bez.
- Fenchel: unverändert 9½ \mathcal{H} . gefordert, 9 \mathcal{H} . bez.
- Wau: ging nicht um.
- Delsaaten: unverändert, Raps 86-90 \mathcal{H} . bez., Dotter 54-66 \mathcal{H} . bez., Mohl bei billigen Geboten etwas Nachfrage, aber Waare nicht am Markt.
- Stärke: behauptet angemessen den Weizenpreisen ihre steigende Tendenz, 7½-7½ \mathcal{H} . bez. und gehalten.
- Spiritus: Kartoffel- loco 16½ \mathcal{H} . bez.
- Rüßel: 13½ \mathcal{H} . gefordert.
- Solaröl: matt, loco u. Lieferung Prima 8¼-8 \mathcal{H} . bez., weiß 9-8½ \mathcal{H} . bez., alles excl.
- Erdöl: thüringisches, ohne Umsaz.
- Rohzucker: Tendenz matter, für den Export wenig Frage, inländische Fabriken bieten in Folge der weichen Preise für raffinierte Waare 1/5-1/6 \mathcal{H} . weniger, die Melissfabriken laufen für den augenblicklichen Bedarf bei täglich sich mehrendem Angebot.
- Syrup: 25 \mathcal{S} r., spätere Termine höher.
- Delfuchen: 17½-17½ \mathcal{H} . bez.
- Futterartikel wie zuletzt.
- Wasserfrachten: Wasser klein und stetig abnehmend, Getreide nach Hamburg 11 \mathcal{H} . bez., Güter nach Magdeburg 3 \mathcal{S} r. bez., nach Berlin 6 \mathcal{S} r. bez., nach Stettin 8 \mathcal{S} r. bez.

Marktberichte.

Halle, d. 2. October. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{S} r. 25 \mathcal{S} r. — \mathcal{L} . bis 3 \mathcal{S} r. 1 \mathcal{S} r. 3 \mathcal{L} . Roggen 2 \mathcal{S} r. 6 \mathcal{S} r. — \mathcal{L} . bis 2 \mathcal{S} r. 10 \mathcal{S} r. — \mathcal{L} . Gerste 1 \mathcal{S} r. 21 \mathcal{S} r. — \mathcal{L} . bis 1 \mathcal{S} r. 23 \mathcal{S} r. 9 \mathcal{L} . Hafser — \mathcal{S} r. 29 \mathcal{S} r. 4 \mathcal{L} . bis 1 \mathcal{S} r. 2 \mathcal{S} r. 6 \mathcal{L} . Die Polster-Verwaltung. Schrot pr. Schod a 1200 \mathcal{L} . 6-7 \mathcal{S} r.

Magdeburg, d. 1. October. Weizen 70-68 \mathcal{S} r. pr. Scheffel 84 \mathcal{L} . Roggen 50 \mathcal{S} r. pr. Scheffel 84 \mathcal{L} . weisse — \mathcal{S} r. Hafser — \mathcal{S} r. — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{L} . Iralles, loco ohne Faß — \mathcal{S} r.

Berlin, den 1. Octbr. Weizen loco 68-78 \mathcal{S} r. nach Qualität, Lieferung pr. Sept./Oct. 70 \mathcal{S} r. pr. Oct./Nov. 69 \mathcal{S} r. G., April/Mai 69 \mathcal{S} r. — Roggen loco 82-88 \mathcal{S} r. pr. ab Stahn u. Bahn bez., pr. Oct. 50 \mathcal{S} r. — 51½ \mathcal{S} r. bez. u. Dr., 51 \mathcal{S} r. G., Oct./Nov. 49½ \mathcal{S} r. bez. u. Dr., ½ \mathcal{S} r. G., Nov./Dec. 48½ \mathcal{S} r. — 48½ \mathcal{S} r. bez. u. G., 49 \mathcal{S} r. G., Frühjahr 47½ \mathcal{S} r. bez., Mai/Juni 47½ \mathcal{S} r. — 48 \mathcal{S} r. bez. — Gerste: große und kleine, 35-47 \mathcal{S} r. pr. 1750 \mathcal{S} r. — Hafser loco 23-27 \mathcal{S} r. Oct. 24½ \mathcal{S} r. bez., Dec./Nov. 24½ \mathcal{S} r. bez., Nov./Dec. 24½ \mathcal{S} r. bez., Frühj. 25 \mathcal{S} r. bez. u. Dr., 25 \mathcal{S} r. G. — G. u. H. — Rohwaare 60-68 \mathcal{S} r. bez., Futtermaße 52-58 \mathcal{S} r. — Rüßel loco 13½ \mathcal{S} r. bez., Oct. 12½ \mathcal{S} r. — 13 \mathcal{S} r. bez. u. Dr., Oct./Nov. 12½ \mathcal{S} r. bez., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 12½ \mathcal{S} r. bez., April/Mai 12½ \mathcal{S} r. bez., Oct. 15½ \mathcal{S} r. bez. u. Dr., ½ \mathcal{S} r. G., Oct./Nov. 15 \mathcal{S} r. bez., Nov./Dec. 14½ \mathcal{S} r. — 15 \mathcal{S} r. bez., Dec./Jan. 15 \mathcal{S} r. bez., April/Mai 15½ \mathcal{S} r. bez., u. Dr., ½ \mathcal{S} r. G., Mai/Juni 15½ \mathcal{S} r. bez. — Weizen loco sehr fest gehalten, Termine ohne Geschäft. Roggen-Termine erfahren wiederum eine wesentliche Preissteigerung, hauptsächlich war der laufende Monat in Defizit sehr gefragt und bei knappem Vorrath ergab der Preis hierfür neuerdings um ½ \mathcal{S} r., für spätere Lieferung um ¼ \mathcal{S} r. pr. Wpl. an, gekünd. 17,000 Ctnr. fanden prompte Aufnahme. Getreide-Waare hand. u. gekünd. 1800 Ctnr. Rüßel wurde zu anziehenden Preisen stetig reich gehalten und beträgt der Preisaufschlag gegen Sonnabend reichlich ¼ \mathcal{S} r. pr. Ctnr., gekünd. 500 Ctnr. Auch Spiritus schloß sich der festen Tendenz der übrigen Artikel an und wurde durch umfangreiche Deckungsanläufe auf alle Termine nicht unbedeutend ansteigert, gekünd. 120,000 Quart.

Breslau, d. 1. October. Spiritus pr. 8000 rdl. Iralles 14½ \mathcal{S} r. pr. ¼ \mathcal{S} r. G. Weizen, weißer 76-92 \mathcal{S} r. geiler 74-89 \mathcal{S} r. Roggen 66-61 \mathcal{S} r. Gerste 46-49 \mathcal{S} r. Hafser 24-27 \mathcal{S} r.

Hamburg, d. 1. Octbr. Getreidemarkt ruhig, unverändert. Weizen pr. Oct./Nov. 5400 \mathcal{S} r. netto 129 Banrothaler Dr. u. G., pr. Nov./Dec. 125 \mathcal{S} r., 124½ \mathcal{S} r. Roggen pr. Oct./Nov. 5000 \mathcal{S} r. Netto 80 Dr. u. G., pr. Nov./Dec. 80 Dr.

Male: ...
oren, 3 Bil- ...
ken- ...
rtwäh- ...
uart, ...
r. ...
theater ...
des seit ...
Provin- ...
Dom- ...
Beifall ...
auf dem ...
iffernen ...
tag den ...
ch fort ...
ll. bringe ...
sen. ...
Alten. ...
irmesk ...
um. ...
n. ...
urch die ...
ter schens ...
halter, ...
erfolgte ...
gesunden ...
ner. ...
ngegen ...
ine lilt ...
Gottel ...
ochin ...
ner. ...
die mau ...
über der ...
ter Ma ...
iffen bat ...
e auch ...
ere lilt ...
aroline ...
benfah ...
riedrich ...
Bott. ...
r: ...
iffer, ...
eschwid ...
Tod und ...
Sche ...
ille, ...
benfah ...
berwante ...
eid. ...
173; ...
schwer. ...
nen ...
ndere

79 1/2. G. Del Lehaft, höher, Loco 28, pr. Nov. 28 1/2, pr. Mal 27 1/2 - 1/2. Sehr schönes Wetter.

Fiberpool, d. 1. October. Baumwolle: 25-30,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Americanische 14 1/2, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerah 11 1/2, good middling Fair Dhollerah 10 1/2, middling Dhollerah 9, Bengal 8-8 1/2, Donna 11-12, Pernam 16 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 2. October Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. October am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. October Mittags: 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. October 1866.

Main table containing various financial data including 'Fonds-Cours', 'Inländische Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Börsen-Cours', and 'Gold und Papiergeld'. It lists numerous securities, interest rates, and exchange rates with columns for 'Brief', 'Geld', and 'Cours'.

Die Börse war heute still und im Ganzen etwas matter; die Requisition wurde ruhig zu Ende geführt. Amerikaner, aber zu beschränkter Preisen, Italiener, österreichische Credit und Lombarden wurden etwas mehr gehandelt; Eisenbahnen still; preussische Anleihen angenehm und steigend; Pfand- und Rentenbriefe in starkem Verkehr.

Leipziger Börse vom 1. October. Staatspapiere u. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 fl. zu 3% 33 1/2 G., do. v. 1855 v. 100 fl. zu 3% 31 G., do. 1847 v. 500 fl. zu 4% 93 1/2 G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 fl. zu 4% 92 1/2 G., do. v. 1858 bis 1866 v. 100 fl. zu 4% 97 G. ... (Detailed list of securities and their prices follows)

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Berlin, vom 30. September geschrieben: Ich habe Ihnen bisher ehrlich und getreu über den Stand der Verhandlungen zwischen Sachsen und Preußen berichtet, so weit ich mich über diese Angelegenheit aussprechen konnte; auch theilte ich Ihnen, wie Sie sich erinnern, vor einiger Zeit mit, daß ein unerwartet günstiger Abschluß des Friedens bevorstehe. Dieser Abschluß, sowie überhaupt ein gleich günstiger, ist blöthlich verhindert und unmöglich gemacht worden, von welcher Seite her brauche ich nicht zu sagen. Jetzt stehen die Sachen wie im Anfange oder vielmehr noch ungünstiger als im Anfange, weil nun die Möglichkeit einer besondern Begünstigung Sachsens abgelehnt ist und Preußen auf der strengen Durchführung seiner ursprünglichen Forderungen bestehen zu müssen glaubt; ja, ich will Ihnen nicht verhehlen, daß man sogar von der Verschärfung einiger jener Forderungen spricht. Wie die Sachen einmal liegen, läßt sich allerdings erwarten, daß die Bedingungen, unter denen Preußen Frieden machen will, um so härter werden, je länger man auf sächsischer Seite zögert, Beweise dafür zu geben, man sei im Ernst bereit in gewissen Dingen der Nothwendigkeit sich zu fügen. Hoffentlich bringt Freiherr von Friesen aus Prag, wohin er sich zu Sr. Majestät dem Kö nig von Sachsen begab, Instruktionen jurid, von deren zweckmäßiger Verwendung sich Einiges hoffen läßt. Ich halte es nämlich trotz Alledem noch immer nicht für unwahrscheinlich, daß die Einsätze, die früher so sehr zu Gunsten Sachsens sich geltend machten, noch einmal, wenn auch nicht in so weitgehender Weise wie früher, in Wirksamkeit gesetzt werden würden, wenn nur die Möglichkeit, nach preussischer Anschauung, eines raschen Abschlusses eines wirklichen Vertrags gegeben wird.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. September. „Der Friede zwischen Preußen und Sachsen“, sagt die „Times“ in einem ihrer Leitartikel, „ist noch nicht abgeschlossen. Alle Gerüchte über die ehrenvollen und günstigen Bedingungen, welche Preußen der sächsischen Regierung angeboten haben sollte, und über deren Annahme durch Sachsen, alle Gerüchte von einer Abdankung des Königs Johann und der unmittl. baren Nachfolge seines ältesten Sohnes stellen sich als grundlos heraus. Die präliminären Konferenzen der Vertreter beider Staaten haben zu keinem Erfolge geführt, und wenn die Verhandlungen nicht geradezu abgebrochen sind, so scheinen sie wenigstens zu einem vollkommenen Stillstande gelangt zu sein. So unendlich die Fortdauer dieses Zustandes der Dinge für Deutschland und Europa ist, so ganz besonders drückend muß sie für Sachsen selbst sein. Je aufmerksamer wir die gegenwärtige Lage der europäischen Angelegenheiten betrachten, um so weniger können wir erleben, was Sachsen durch Verögerung gewinnen, oder was für Heil ihm aus den Möglichkeiten des Zufalls etwa noch erwachsen könnte. Anders ist es mit Preußen; Preußen kann warten. Preußen ist im Besitze, seine Truppen stehen auf des Feindes Boden; die sächsische Armee ist fort, jenseit der Grenze in Verbannung, wie ihr König, eine Last für ihre Gassfreunde welche ihre Dienste nicht mehr gebräuchen und ihr das Brot ungern gönnen, welches sie selbst kaum entbehren können. Das Volk ist müde der Ungewißheit, unbehaglich in verzögerter Erwartung, und es wäre gar kein Wunder, wenn die Sachsen am Ende das Voss der Hannoveraner benedeten, wenn sie die Annerion vorziehen würden einer getheilten Zugehörigkeit, wenn sie, nach allem, zu der Ansicht kämen, daß eine Dynastie kaum so viele Opfer werth ist, wie sie kostet, und daß ihre Dynastie etwas vom Volke ganz Getrenntes ist, eine römisch-katholische Dynastie inmitten einer beinahe ausschließlich lutherischen Gemeinschaft, eine Dynastie, welche noch vor kaum zwei Jahren zu erlöschen drohte und deren Dauer auch jetzt noch an dem jarten Lebensfaden eines Kindes von 18 Monaten hängt.“

Vermischtes.

Berlin. In einem hiesigen Hotel war während des Festes eine solche Fülle von Gästen, daß man dieselben an jedem nur irgend passenden Orte, und so unter anderen auch in den vorhandenen Badezimmern unterbringen mußte. So hatte, wie das „Fr. Bl.“ erzählt, ein Ehepaar in einer Badzelle derart Platz gefunden, daß die Dame in einem daselbst aufgestellten Bett, der Herr aber auf einer über die Badewanne gelegten Matratze seine Schlafstätte aufgeschlagen. In der Nacht aber fühlte sich der Herr veranlaßt, die Bedienung zu rufen und suchte deshalb nach der Klingelschnur; wer beschreibe aber seinen Schreck, als plötzlich ein Strom Wasser sich über ihn ergießt, und je mehr er klingelt, um so mehr fließt das Wasser. Auf ihn und seiner Frau Geschrei und Lärmen eilt endlich die Dienerschaft herbei, und nun erklärt sich die Scene dahin, daß über der dem Herrn als Schlafstätte dienenden Badewanne zwar eine Klingelschnur für die Dienerschaft, zugleich aber auch ein solcher Zug zur Öffnung der Brause sich befand, und der Herr hatte an dem letzteren gezogen und so sich immer von Neuem wieder mit Wasser übersättigt.

Nachrichten aus Halle.

Am 1. October sind hier an der Cholera als gestorben angemeldet: 6 Personen.

Theater in Halle.

Am 20. v. Mts., dem Geburtsstage der Königin, wurde das hiesige Stadttheater unter Leitung des Hrn. Director Gunttau mit dem historischen Schauspiel „Colberg“ von Frau Pfeife wieder eröffnet. Vor dem Stücke sprach Frau Brand als Boruffka einen zur Feier des Tages, von Frau Anna Kallies gedichteten Gedichtwettbewerb, eingeleitet durch Weber's Jubelouvertüre und beschloß mit Spontini's „Boruffka“, gelungen von Jammlichen Mitglie dern der Bühne. Gesell's

neueste Arbeit „Colberg“ sieht binetn seinem „Danz Lauge“ in Bezug auf die dramatische Spannung, den kräftigen Fortgang der Handlung und die Charakteristik jurid. Das Stück hat deshalb, selbst bei vorzüglichem Spiele, überall mit einem nur mäßigen Erfolge sich begnügen müssen. Die Ausführung an hiesiger Bühne gab Zeugniß von dem Geiste und Ernste der Direction, den Ansprüchen des Publikums auf ein gerades Entgelt und eine gute Besetzung der Hauptrollen gerecht zu werden. Wir müssen uns ein eingehenderes Urtheil über die Leistungen der einzelnen Mitglieder, welche fast sämtlich hier neu sind, noch vorbehalten, glauben aber doch jetzt schon eine Meinung dahin abgeben und vertreten zu können, daß Hr. Gunttau in seinen Engagements sehr glücklich gewesen. Durch die am Sonntag folgende Aufführung von Görner's „Ein geadelter Kaufmann“ hat dieses Urtheil Befätigung gefunden. Mehr oder mindern Beifall erfreuten sich in den beiden genannten Stücken die Herren Gunttau (Rettelbeck), Jhlfen (Würges) und Sänfelmeyer, Gieses (Gneiffenau, Wille), Carl Schmidt (Warr, Hofe), Wästel (in der kleinen, sehr gut gestellten Episode als Rektor Büchel), Waruad (Grüneberg, Rohrbach), die Damen Denzschiffen (Frau Rohrbach — eine gute Leistung), Bödn (Wilde), Baget (Meta, Hofe). — Heute wird eine zweite Novität in Scene gehen: Die große, überall jetzt mit Beifall gegebene Posse: „Humor verloren — Alles verloren“. Möge sie ihren Zweck erfüllen und in der jetzigen trüben Zeit einem recht großen Kreise von Zuhörern zu ein paar lustigen Stunden und zu gutem Humor verhelfen!

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 3. October:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Vorm. 9 Confirmation Diac. Pfaffe. Nachher Beichte u. Communion Pastor Seiler. Zu St. Moritz: Ab. 6 Bibelfunde Diac. Pindernelle. Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelfunde Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.). Königl. Darlehnskasse: Geschäftsalal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend. Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtfriedhofen. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8—2. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Saalraum 10 a. Spar- und Vorschußverein: Kassenstunden Am. 2—8 Büderstr. 13. Provinzial-Versicherung-Verein: Am. 11 Versammlung in der „Zulpe“. Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Festzimmer in der „Zulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 Kl. Sandberg 15. Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Raumanns Restaur. Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in „Koch's Restauration“. Theater: „Humor verloren, Alles verloren“, Posse (f. Anzeig.). Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Tischröhmische Bäder: für Damen früh 6, Mittags 2 Uhr, für Herren Vorm. 9, Nachm. 5 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Perzonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P) 6 U. Am. (S). Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 38 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S). Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G. übern. f. Götzen), 1 U. 5 R. Am. (P). Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 30 R. Am. (G). Thüringen 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 1 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P — bis Gotha), 11 U. 21 R. Am. (S). Personenzug. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Am. — Eberfin 4 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Bietlin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. October. Kronprinz. Hr. Gutsbef. Baron v. Arnim a. Timmenhagen. Hr. Simonmeßer mfr. Beder m. Gem. a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Decker u. Lieberr a. Leipzig, Gähze u. Deichmann a. Bremen. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Künzel u. Jacoby a. Leipzig, Vorkenslein a. Köln. Hr. Stad. Pfler a. Amerika. Hr. Reg. u. Sect. Ottenhoff a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Gludmann a. Eberfeld, Hirsch a. Mannheim. Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Stettin, Hiert a. Dortmund, Steinthal a. Berlin, Schmidt a. Seidingsfeld, Rabenahl a. Brüssel. Hr. Photogr. Waltherr a. Niga. Hr. Leut. Winter a. Düsseldorf. Hr. Cand. Erhardt a. Griesfeld. Hr. Forts-Affessor Peilert a. Hannover. Hr. Fabrik. Burthard a. Bernstgerode. Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Eilan a. Berlin, Franke a. Erfurt, Lange a. Frankfurt, Schönau u. Jlm. a. Magdeburg, Scheibe a. Ritterfeld, Fritsch a. Dessau, Schupfer a. Düsseldorf. Stadt Hamburg. Hr. Major Baron v. Köller u. Hr. Hauptm. Baron v. Köller a. Berlin. Hr. Artill.-Hauptm. Meißner a. Erfurt. Die Hrn. Leut. Graf Seidenhoff a. Potsdam, Ballan m. Schwester a. Magdeburg. Hr. Defon. Koch a. Nieder-Möbblingen. Hr. Ober-Inf. Rode a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grunert a. Stuttgart, Pfiehl a. Chemnitz, Kleinpempel a. Plauen, Genrici, Gde u. Berger a. Nordhausen, Fürstenberg a. Magdeburg, Freudenberg a. Berlin, Reis a. Mainz, Jacoby a. Göttingen, Kaufder a. Hfenbach, Achselstetter a. Nürnberg, Wolff a. Berlin. Hr. Ingen. Burthard a. München. Monte's Hotel. Die Hrn. Kauf. Grunig u. Widner a. Glesleben, Dressel u. Ludwig a. Magdeburg, Werner a. Stettin, Sieger a. Thüringen, Neumann a. Nordhausen, Bogel a. Berlin, Gönner a. Neustadt, Beyer a. Magdeburg, König a. Leutzenthal. Hr. Fabrik. Studemund a. Nordhausen. Hr. Leut. Brause a. Leipzig. Hr. Graf Hönlein.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 1. October, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 2. October 1866. Spiritus. Tendenz: behauptet. loco 15 1/2. October/November 15 1/2. November/December 15. April/Mai 15 1/2. Oct. 90,000 Quart. Roggen. Tendenz: schwankend. loco 51, 51 1/2. October 51 1/2. October/November 50. Frühjahr 48. Weizen. Tendenz: höher. loco 13 1/2. October/November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Handtuch, roth gez. C. K. (gothisch), ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen. Der Eigenthümer wird um baldige Meldung ersucht.

Halle, den 26. September 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Herren Grubenbesitzer, resp. Repräsentanten, Knappschaftsältesten und übrigen Interessenten des Saalkreiser Knappschaftsvereins werden hiedurch benachrichtigt, daß die Verwaltung der Knappschaftskasse vom 1. October c. ab dem Rentanten der städtischen Armenkasse, Herrn **Pallas** hierelbst (im Polizeigebäude, parterre, Zimmer Nr. 6) definitiv übertragen worden ist.

Halle, den 1. October 1866.

Der Vorstand des Saalkreiser Knappschaftsvereins.

Nebm. i.

Alle Personen, welche an den Nachlaß des am 11. Juni d. J. hier verstorbenen Herrn **Canzleirath Dr. Ernst Müller** irgend einen Erbanspruch zu machen haben, werden hiedurch geladen,

Donnerstag den 18. Octbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr vor unterzeichneter Behörde zu erscheinen und den Erbanspruch anzumelden und zu beschreiben. Nach Ablauf dieses Termins wird der Nachlaß an Diejenigen ohne Ration ausgehändigt werden, welche sich als Erben angemeldet und legitimirt haben.

Weimar, den 13. Sept. 1866.

Großherzogl. S. Stadtgericht.

A. Aulhorn.

Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns **Fr. W. Rabenberg** gehörige, in hiesiger Stadt gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, soll

den 3. December dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, wovon Kauflustige unter Hinweisung auf das am Amts-

brette angeschlagene Substitutionspatent hiedurch benachrichtigt werden.

A. Hebt, den 18. Aug. 1866.

Großherzogl. Sächs. Justizamt das.

Krug.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich bereit, meine Praxis wieder zu übernehmen. In rahnärztlichen Angelegenheiten (Plombiren, Anfertigen von künstlichen Gebissen &c.) bin ich Morgens von 9—12 und Nachmittags von 3—4 Uhr zu sprechen.

Dr. med. **Hohl**,

Scharngasse 7, 1 Tr.

Meine Niederlassung an hiesigem Orte erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. Meine Wohnung befindet sich am Markt Nr. 4 beim Sattlermeister Herrn **Hammer**, 1 Treppe hoch.

Sprechstunde früh bis 9 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Merseburg, am 1. October 1866.

Dr. **Nupp**,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen sehr frequenten, im hiesigen Orte unmittelbar an der Wimmelburg Leimbach Heilfäbder gewerkschaftlichen Chauffee resp. Kreuzstraße nach Eisleben gelegenen Gasthof, welchen die Bewohner von circa 30 Dörfern passieren müssen, mit großem Tanzsaal, Garten und überbauter Kegelbahn, wozu auf Verlangen auch 9 Morg. Acker übergeben werden können, bin ich Willens mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen, und wollen reelle Käufer deshalb mit mir in Unterhandlung treten.

Bemerkt wird, daß die Hälfte der Kaufsumme gegen hypothekarische Sicherheit an den Grundstücke stehen bleiben kann, daß sich letztere im besten baulichen Zustande befinden und vollständig rentenfrei sind.

Der Gastwirth **Böhme** in Helbra bei Eisleben.

An die Mitglieder und Freunde des hallischen Gustav-Adolf-Vereins.

Wir senden auch in diesem Jahre unsere Boten aus zur Einsammlung von Liebesgaben für die Zwecke unseres Vereins und fühlen es wohl, daß es hierzu eines großen Vertrauens bedarf in einer Zeit, wo die Opferwilligkeit nach anderen Seiten hin bereits so mannigfach in Anspruch genommen ist. Aber ein solches Vertrauen dürfen wir ja hegen zu Allen, die unser Vereinswerk bisher auf ihren Herzen getragen haben, daß sie auch unter dem Drucke einer schweren Zeit noch offene Augen und Herzen haben für die Noth der Glaubensgenossen in der Ferne, und daß die barmherzige Liebe, welche sich niemals arm gibt, auch für diese geistlich Armen und Verlassenen, für diese Hungernden und Dürftenden nach dem Worte Gottes noch eine Gabe wird erübrigen können. Wir dürfen es ja keinen Augenblick vergessen, wieviel Ursach wir haben, Gott dafür zu danken, daß wir vor dem Schlimmsten, was wir noch vor wenigen Monaten befürchteten — vor der **Kriegsnoth im eigenen Lande** — gnädig behütet worden sind. Haben aber die Schleswig-Holstein'schen Vereine im Jahre 1864, während sie den Krieg im eignen Lande hatten, für die S.-A.-Stiftung sammeln können, so werden wir in unseren Vereinen sicherlich sammeln dürfen im Gefühle der Dankbarkeit, daß wir von solcher Noth verschont blieben.

Und wir dürfen es nicht bloß, — wir müssen es auch thun, damit der Verein auch in dieser so bedeutsamen Zeit seine gottgewiesene Stellung behaupten und sein gottgeordnetes Werk weiter treiben könne. Wie viel auch in Folge des rühmreichen entscheidenden Kampfes und Sieges im deutschen Vaterlande sich anders gestaltet hat und noch gestalten wird, der Gustav-Adolf-Verein wird von den politischen Verhältnissen zwar nicht unberührt, aber doch unbelert seine Arbeit wieder aufnehmen und fortführen müssen. Seine Aufgabe wird dieselbe bleiben, wie zuvor, sein Arbeitsfeld wird auch ferner sich eher erweitern, als beschränken. Die Zahl der bittenden evangelischen Gemeinden, welche ausschließlich oder doch mit einem großen Theile ihrer Bedürfnisse auf eine alljährliche Unterstützung des Vereins angewiesen, und ohne diese in ihrem Fortbestande gefährdet sind, ist nach dem diesjährigen Unterstützungsplane des Central-Vorstandes auf 819 angewachsen. Die Nothstände aber in denselben werden sich nur sehr allmählig und nur in dem Maße verringern, als die Theilnahme an der Vereinsthätigkeit und der Eifer der Liebe sich steigert.

So wird der Verein auch an dem gegenwärtigen großen Wendepunkte in der Geschichte des deutschen Vaterlandes seiner Mission treu bleiben. Es wird auch an ihm sich bewahren: „sein Werk kann Niemand hindern, seine Arbeit kann nicht ruhn“, — weil es ein Gotteswerk ist, woran er arbeitet. Er wird sich darin auch durch den augenblicklich noch bestehenden politischen Zwiespalt zwischen dem Norden und Süden des Vaterlandes nicht betreten lassen, vielmehr als eine verböhnende Macht in denselben eintreten, und das Band des Friedens in der Einigkeit des Geistes, welcher alle seine Glieder befehlet, nur um so fester anziehen, so „daß ein Jeder sehen kann: sie als die von Einem Stamme, stehen auch für Einem Mann.“

In dieser Zuversicht, die wir zu der Lebens- und Liebesthätigkeit des großen Gesamtvereins hegen dürfen, wenden wir uns an die Glieder unseres hallischen Zweigvereins, bittend und vertrauensvoll, daß sie uns durch ihre Liebesgaben in Stand setzen, auch in diesem Jahre die Eine und andere der bittenden Gemeinden zu bedenken. Wer es in der vergangenen schweren Zeit erfahren, welchen Trost und Halt die Predigt des reinen Evangeliums gewährt, und — wer sonst ein Opfer des Dankes vor Gott zu bringen hat, der wird auch unsere Boten nicht leer ausgehen lassen.

Der Vorstand des Hall. Zweigvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.
v. Bassewitz. Berger. Dieck. Dvander. Franke. Bergberg. Pincernelle.
Scharlach. Seeligmüller. Ulrich. v. Voss. Weicke.

Bachhaus-Verkauf.

Familienverhältnisse haben bin ich gesonnen, mein hier zu Beseen-Laublingen bei Aisleben a/S. belegenes Grundstück im Einzelnen, sowie auch im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, worin seit langen Jahren die Bäckerei schwinghaft betrieben wird, nebst Scheune, Stallung und den dabei befindlichen Obst- und Gemüsegärten, sowie zwei Morgen gutem Acker; außerdem noch aus einem Wohnhaus, Stallung und Garten. Zu diesem Behuf habe ich einen Termin **Donnerstag den 4. October d. J.** Nachmittags 2 Uhr im **Lohmann'schen Lokale** hieselbst anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

August Kupfenagel.

Am 15. October d. J.

beginnt die Haupt-Schlupfziehung

der großen vom Staate garantirten

Geldverloosung,

welche bis zum 1. November dauert und w. den in derselben folgende Gewinne gezogen. **fl. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 3 à 2,000, 4 à 1,500, 100 à 1,000, 100 à 400, 115 à 200, 200 à 100, 9740 à 27 fl. niedrigster Gewinn.** $\frac{1}{2}$ Loos hierzu kostet fl. 40, $\frac{1}{4}$ kostet 20 fl., $\frac{1}{8}$ kostet fl. 10 u. $\frac{1}{16}$ kostet 5 fl. und sind durch Unterzeichneten gegen Einzahlung des Betrags oder unter Nachnahme zu beziehen.

J. G. Lussmann jun.,
in Frankfurt a/M.

Stuttgart.

Dr. Linck's Echtes Malz-Extrakt,

(nicht zu verwechseln mit den sog. Gesundheits-Bieren) als ein in jeder Hinsicht tadellofes und ausgezeichnetes Präparat nachdrücklichst empfohlen von den H. H. Professor F. v. Meyner in Jübingen, consultirendem Leibarzte Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Professor **Voß** in Leipzig, Medicinalrath **Pfenninger** in Stuttgart und andern ärztlichen Notabilitäten (vergl. Gartenlaube 1866, Gewerbeblatt aus Württemberg u. a. Bl.); fortwährend mit günstigem Erfolge verordnet bei Reizzuständen der Verdauungsorgane und Funktions-Anomalien der Verdauung, Abmagerung und Entkräftung durch schwere Krankheiten; bei **Kindern** namentlich gegen **Scrophulose**, Bronchitis, erschöpfenden Keuchhusten &c., halten wir zu promptem Verlanbt bereit. Die authentischen Urtheile der Wissenschaft über unser Präparat stehen auf Ersuchen gratis und franco zu Diensten.

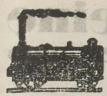
E. B. Heinsius & Co.

Guanosäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.

Eine Wittve in mittleren Jahren, von sanftem Charakter, welche sehr gut Nähen, Plätten und Ausbessern kann, sucht Stellung zur Führung einer kleinen Wirtschaft oder in größerer Wirtschaft zur Stütze der Hausfrau, am liebsten außerhalb Halle. Auskunft ertheilt Frau **Karbaum**, Markt Nr. 13, 2 Treppe.

Gesucht wird ein Agent, welcher für Halle a. d. S. den Verkauf des Fabrikates einer neu errichteten Stärke- und Syrup-Fabrik übernimmt. Geneigte Adressen unter Lit. S. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Thüringische Eisenbahn.



Für den Güter-Verkehr zwischen den beiseitigen Stationen Gera, Zeitz, Weissenfels, Naumburg, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach einerseits und den Stationen Zittau, Reichenberg, Görlitz, Liegnitz, Breslau, Sorau, Gansdorf, Frankenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Freiburg, Bunzlau, Kaiserwaldau, Gairau, Spittelendorf, Maltzsch, Neumarkt, Jauer und Etzigau andererseits wird mit dem 1. October er. ein neuer Tarif ausgegeben, der gegen den früheren vom 1. April 1861 vielfältige Erweiterungen erfahren hat und in dem namentlich die beiseitige Station Weissenfels und die G. treide aufzuführenden schlesischen Stationen Aufnahme gefunden haben.

Der Tarif wird in unsern Güter-Expeditionen zum Preis von 2 Gr. abgegeben.
Erfurt, den 1. October 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft in Weissenfels.

Die Actionaire unserer Gesellschaft werden zu einer außerordentlichen General-Versammlung am 12. October d. J. Nachmittags 1 Uhr im Schumann'schen Lokale hier selbst eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung: Vermehrung des Grundcapitals.

Die Herren Actionaire werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach §. 18 des Statuts den Besitz ihrer Actien vor Eröffnung der General-Versammlung nachzuweisen und auf Erfordern bis nach beendigter Sitzung im Bureau der Gesellschaft niederzulegen haben.

Wir halten diese Niederlegung für die nächste General-Versammlung für zweckmäßig und werden daher solche erfordern.

Befinden sich Actien für einen Actionair in gerichtlicher Verwahrung oder sind sie betrieht, so werden darüber sprechende Urtheile in öffentlicher Form für einen ausreichenden Beweis erachtet werden.

Weissenfels, den 10. September 1866.

Der Verwaltungsrath.

Steckner. Heyland. Zickmantel.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

ladet ihre Mitglieder zur

Hauptversammlung

Freitag den 12. October dieses Jahres früh 9 Uhr

im Locale der Anstalt, Poststraße 17, ein und bemerkt folgende

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht pro 1866;
- 2) Gesuche um Entschädigungen;
- 3) Wahl eines Directionsmitgliedes;
- 4) Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes nebst Stellvertreter.

Leipzig, den 26. September 1866.

Die Direction.

Bum Schutz gegen Cholera!

A. R. Günther's Desinfectionspulver (Luftreinigungspulver)!

Billigstes und sicher wirkendes Mittel, um Appartements, Dissoirs, Nachgeschirre, Abzugsröhren, Ställe, Küchenabgüsse, Spülkästchen u. s. w. sofort geruchlos und somit der Gesundheit unschädlich zu machen.

Dieses rühmlichst bekannte Desinfectionspulver ist vom hohen Ministerium zum Gebrauch in den Königl. Anstalten u. vorgeschrieben, von den Herren Medicinalrathen Dr. Brückmann, Dr. Wernitz, Sanitätsrath Dr. Girschel, Professor Dr. Voß in Leipzig und anderen medicinischen Autoritäten dem Publikum dringend empfohlen — in Dresden und anderen Städten bei dem Auftreten der Cholera von den betreffenden Behörden zwangsweise, — mit günstigstem Erfolg eingeführt, weshalb dasselbe, des allgemeinen Wohles willen, in den weitesten Kreisen Berücksichtigung verdient. Preis pr. Ctr. 2 1/2 Th. frei hier, ab Fabrik!

Wiederverkäufern bedeutend billiger!

Fabrik chemisch-technischer Producte
von **A. R. Günther's Nachfolger in Dresden.**

Neuer juristischer Verlag von I. Guttentag in Berlin.

Koch, Dr. C. F., Formularbuch u. Kommentar zum Notariats-Gesetz für instrumentirende Gerichtspersonen und Notarien, mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten. Siebente, neu überarbeitete und vermehrte Ausgabe. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Das Preussische Erbrecht aus dem gemeinen deutschen Rechte entwickelt. 1. Abth. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Klostermann, R., Allgemeines Berggesetz für die Preuss. Staaten, nebst Einleitung und Kommentar mit Reg. Preis 2 1/2 Thlr.

John, Dr. R. E., Kritiken strafrechtlicher Entscheidungen des Preussischen Ober-Tribunals. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Neumann, Dr. M., Beiträge zum deutschen Verlags- und Nachdrucksrechte bei Werken der bildenden Künste im Anschluss an die Frage vom Rechtsschutz der Photographie gegen Nachdruck. Preis 24 Sgr.

Früher erschienen:
Koch, Dr. C. F., Prozess-Ordnung nach ihrer heutigen Geltung. Fünfte vermehrte Auflage mit Register. Preis 6 Thlr.

Makower, H., Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Kommentar. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Preis 3 Thlr.

Halle vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Für mein Material- und Schnittgeschäft würde ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling unter sehr annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Eintritt.

G. C. Pösch in Bitterfeld.

In einem Fabrikgeschäft findet ein mit geeigneten Schulkenntnissen versehener junger Mann unter vortheilhaftesten Bedingungen als Lehrling Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Auction.

Donnerstag den 4. October c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Moritzwinger Nr. 6 in der Reitbahn des verstorb. Kreisbierarztes Schilling die zu dessen Nachlasse gehörigen Reitperde, als: 1 Schimmelstute, 9 Jahr alt, 1 Fuchsstute, 7 Jahr alt, 1 brauner Wallach, 8 Jahr alt, 1 Fuchswallach, 10 Jahr alt, und 1 Fuchsstute, 4 Jahr alt, gegen baare Zahlung in Pr. Cour. W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Auction.

Donnerstag den 4. October c. Vormittags 11 Uhr sollen nach Schluß der Schilling'schen Auction in derselben Reitbahn noch 2 Reitperde, als: 1 braune Stute 4 1/2 Jahr alt u. 1 urgar'sche Rappstute 9 Jahr alt, versteigert werden.

W. Elste, Auct.-Commissar.

Auction.

Montag den 8. Octbr. c. und folgenden Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich Harz Nr. 48 b die zur Böttcherschen Concursmasse gebörigen Stellmacher- und Schmi-dewerkzeuge, namentlich: 4 gute Hobelbänke, 1 Kadelock, 1 Klobensäge, Handsägen, 1 Ambos, 1 Blasebalg, 1 Dampfrohr mit Schwungrad, 1 Schraubstock u. s. w. Ferner: 1 Partie ausgeschnittene Felgen und Speichen, 1 Partie Erlen-, Eichen-, Ahorn-, Rüstern-, Linden- und Pappeln-Rugholz, eine Partie Schmiedeeisen, ca. 24 Ctr. altes Eisen und Federstahl, 1 gr. runde eiserne Platte, 1 Rennschlitten u. s. w.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Den Laden mit daran hängender Wohnung, bis jetzt vom Hrn. **Conditor Wittig** inne gehabt, bin ich Willens anderweitig zu vermieten. Anfragen bei mir selbst. **J. Heilfron**, gr. Steinstr. 64.

Die 2te Etage meines Hauses ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Anfragen bei mir selbst. **J. Heilfron**, große Steinstraße 64.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten auf dem Kessel bei Diemitz.

Eine Stube mit 2 Kammern, mit oder ohne Meubles, ist zu vermieten Siebichenstein, Burgstraße Nr. 20.

1 Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, Lindenstraße Nr. 5, ist sofort zu vermieten.

Zu vermieten ist der Scladen mit Bogis große Ulrichsstr. 10.

Ein Hausrecht wird verlangt Markt Nr. 2 im Laden.

Geschäfts-Anzeige.

Den Bewohnern von Trotha und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich mich hier als **Schleifer u. Siebmacher** etablirt habe. Bitte daher die verehrten Bewohner, mich mit zahlreichem Besuch zu beehren.

Auch empfehle ich mich den Herren Fabrik- und Gutsbesitzern zum Anfertigen von allen Arten Drahtarbeiten zu den billigsten Preisen. Trotha, den 2. Decbr. 1866.

Louis Schierz, Schleifer u. Siebmacher.

Gesunde nuchterne Arbeiter zu Rüben und Kartoffeln Ausnehmen können sich bei mir melden und zwar in Accord bei hoher Löhnung. Für Kost ist auch gelorgt.

Hermann Hunert in Lauchstädt im Kronprinzen.

Die Annahme der Arbeiter für die bevorstehende Campaigne findet Sonntag den 7. Decbr auf unserem Comptoir statt.

Zuckerfabrik zu Erdeborn.

Grabsteine, Grabkreuze und Kissensteine in Sandstein und Marmor geschmackvoll und sauber gearbeitet, empfehle ich hiermit bestens.

Meine Werkstatt für sämtliche Sandstein-Arbeiten bitte ich bei vorkommendem Bedarf gütigst zu berücksichtigen.
Halle a/S., am Klausthor Nr. 1.

Emil Schober,
Steinmetz-Meister.

Von heute ab treten auch bei uns Winterpreise ein und berechnen wir:
ab Grube Presssteine 3 Rfl. 25 Sgr., grosse Handsteine 3 Rfl., kleine 2 Rfl.,
frei Haus — 5 Rfl., — 4 Rfl. 5 Sgr., — 2 Rfl. 25 Sgr.

Verwaltung der Grube „Anna“ bei Dieskau.

Albert Hensel, alte Post, A. - noldorun

empfehl

Bronce an Gardinen,

als: **Arme, Rosetten, Salter, Adler** u. versch. Verzierung, neueste Muster.

Geräucherten Aal und Kieler Fettbücklinge

empfehl

C. Müller.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich große Ulrichsstraße Nr. 23 ein
Posamentier-, Woll- und Weisswaaren-Geschäft.
Neben reeller Bedienung sichere ich einem geehrten Publikum die billigsten Preise.

Friedrich Strähle junior.

Auch werden Stricker angenommen ar. Ulrichsstraße 23.

Die Hut-Fabrik von C. W. Hachtmann,

Große Ulrichsstraße Nr. 50, 1. Etage,

empfehl sich auch für diese Winterzeit zur Annahme von allen Arten Filzhüten
zum Waschen, Färben und Modernisieren und liefert solche in wenigen Tagen
nach den neuesten Fasons schön und sauber zurück.

Eine geübte Putzmacherin für ein auswärtiges Geschäft gesucht. Näheres bei
C. W. Hachtmann.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Bräderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfehle billigt **C. Haring, Bräderstr. 16.**

Caffeegarten & Billard

von
Aug. Pippert.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich den bisherigen **Lachmund'schen Garten**
und empfehle mich hiermit einem geehrten Publikum.

A. Pippert.

Köhlers Hotel in Berlin,

Taubenstr. 12-13, Ecke der gr. Friedrichstr.,

im Mittelpunkte der Stadt gelegen, empfehle dem geehrten reisenden Publikum Logis z. 10-15-20 Sgr.

Eine gute Drehorgel ist zu verkaufen in
Halle, Fleisberggasse Nr. 33.

Wacholderbeeren, Fenchel, Dill, Anis, Co-
riander u. bei **Ernst Voigt.**

Ein Pferd, einpänniger Wagen, Pflug, 3
Stück 3-jährige Schweine, verschiedenes Mobil-
liar u. Hausgeräth, sollen Montag den 8. Oct.
früh 8 Uhr gegen baare Zahlung verauktionirt
werden beim **Handelsmann**
Albert Seydich in Schraplau.

Ein Fuchs-Wallach, 8 Jahr alt, 5 Fuß 4
Zoll groß, sehr gut geritten, mit vorzüglichem
Gangarten und lammfromm, steht zum Verkauf
auf dem Rittergut Traagarth bei Merseburg.
Derselbe geht auch im Wagen.

Geschäfts-Aufgabe.

Mit heutigem Tage gab ich mein Seifen-
Geschäft unterm Rathhaule auf und bitte meine
geehrten Kunden, mich mit ihrem Vertrauen
auch in meinem Hause, große Klausstraße
Nr. 7, ferner zu beehren.

E. J. Arnold.

Aufforderung.

Der Zimmermeister **Simon Rudloff** aus
Nehlig am Petersberge, wolle mir seinen Auf-
enthalt bis zum 8. d. M. anzeigen.
Halle, den 2. October 1866.

Fischer, Siegelstr.

2 Böttchergesellen werden sofort gesucht
bei dem Böttchermester **Gustav Coblenz**
in Quersfurt.

1 Rfl. Reisgeld wird vergütet.

Große neue Neunaugen (Bricken),

a St. 3 Sgr., in Schocken billiger.

Boltze.

Rauchfuss' Etablissement zu Dienitz.

Heute Mittwoch Fladen, Pflaumen- u. Apfel-
kuchen mit saurer Sahne u. div. Kaffeeuchen.
Sonntag den 7. October zum Gänse- und
Enten-Aussetzen ladet ergebenst ein
Landsberg. C. Schölz.



Anfang vor. Woche ist von hier
ein weiß und braun gefleckter Hühner-
hund, mit rundem ledernen Halsband
und auf den Namen **Nero** hörend, abhanden
gekommen, resp. von einem Mann mit Bota-
nistennommel entführt worden.

Wer denselben zurückbringt oder dessen Ver-
bleib nachweist, erhält auf dem Amte Gerb-
stedt eine angemessene Belohnung.

Ein schwarzer Affenpinscher mit weißer Brust
und gelbem Beiforb, ist am Mittwoch den
19. v. Mts. Abends abhanden gekommen. Wie-
derbringer erhält eine gute Belohnung gr. Mär-
kerstraße 8. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen ist sehr billig ein alter, für
Schüler noch brauchbarer Wiener Flügel bei
Wfänger, Rathhaus, 2 St.

Eine kleine Preuß. braune Stute, 9 Jahr
alt, geritten und gefahren, ist mit und ohne
Fohlen billig zu verkaufen auf dem Rittergut
Traagarth bei Merseburg.

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pariser Kreisel

mit Uhrfeder,
(auch Obertheile einzeln),
Zündspiegel-Pistolen,
100 Zündspiegel 1/2 Sgr.

bei **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Ich suche für meine Sandlung
einen Lehrling zum baldigen Antritt.
Carl Brodkorb in Halle.

Bad Wittekind.

Am 1. October habe ich die Restaura-
tion in **Bad Wittekind** übernommen;
ich werde bestrebt sein, für gute und prompte
Bedienung zu sorgen, und halte mich dem ge-
ehrten Publikum bestens empfohlen.

G. Lejeune.

Ich bin von der Reise zurück.

Dr. Schwartz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester **Friederike Schwed-**
ler ist in der verfloffenen Nacht, nach sehr langen
und schweren Leiden, zur Ruhe der Seligen über-
gegangen.
Halle, den 2. October 1866.

Bertram und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief nach
kurzen aber schweren Leiden meine liebe Frau
und unsere gute Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter **Friederike Bunge geb. Blume.**
Theilnehmenden Verwandten und Bekannten
widmen diese traurige Nachricht mit der Bitte
um stillen Beileid

die Hinterbliebenen.

Halle, den 2. Octbr. 1866.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach Gottes Rath und in seinen Willen er-
geben entschlief heute Morgen gegen 11 Uhr meine
theure Mutter, unsere Schwägerin,
die verw. Frau Kreis-Gerichts-Secretair

Fanny Körbin,

nach kurzem schweren Leiden sanft und ruhig
zu einem besseren Sein.

Gott schenke ihr die ewige Ruhe!

Halle, am 2. October 1866.

Die Hinterbliebenen.

Halle. Lübben.

Todes-Anzeige.

Meine gute brave Frau, unsere innigste
Mutter, **Henriette Harpke geb. Wallas,**
wurde uns heute Morgen 1 Uhr durch den Tod
entrißen.

Gönnern, den 1. October 1866.

Christian Harpke und Kinder.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr starb nach
kurzem aber schwerem Krankenlager unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Chris-
tiane Johanne Bach geb. Gner,** im
53. Lebensjahre. Sie folgte ihrem vor 3 Tagen
verstorbenen Gatten in die Ewigkeit mit.
Wer die Verstorbene kannte wird unsern Schmerz zu
würdigen wissen.

Wörmlich, den 2. October 1866.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Friedrich Rudloff, als Schwiegersohn,
Henriette Rudloff geb. Bach, als Tochter,
Fermann,**

Ernst, Albert, Bertha,

als Entel.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteiljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 230.

Halle, Mittwoch den 3. October
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den Gerichts-Assessor Paul Johannes Mattanoel Winkler, gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Achersleben getroffenen Wahl, als besoldeten zweiten Bürgermeister (Beigeordneten) der genannten Stadt zu ernennen.

Es sind seitens der Vorstehenden der Budgetcommission schon jetzt alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß, wenn das Budget für 1867 am 12. November d. J. dem Hause der Abgeordneten vorgelegt werden sollte, die darauf bezüglichen Arbeiten in demselben die größtmögliche Förderung erhalten und, so weit das Haus der Abgeordneten dabei theilhaftig ist, die Veröffentlichung des Budgets schon vor dem neuen Jahre wird erfolgen können.

Für hervorragende Auszeichnung vor dem Feinde sind nachträglich die Feldwebel Müller, Schäffer und Döbelin vom 1. Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 26 zu Secondelieutenanten und der Sergeant Hobohn von demselben Regiment zum Portepeeführer ernannt worden.

Die Regierung ist mit den Vorbereitungen zur Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer dem ganzen Zollvereine gemeinschaftlichen Salzsteuer beschäftigt. Es sollen die in Hannover und Oldenburg bestehenden Einrichtungen zum Grunde gelegt, die Einfuhr von Salz aus dem Auslande jedoch allgemein gesteuert werden. Der die Salzachen im Finanzministerium bearbeitende Geheim-Deber-Finanzrath Scheele wird sich nächstens nach Hannover begeben, um sich über die zum Schutze der Salzsteuer bestehenden Einrichtungen zu informieren.

In Bezug auf die „Jungfräulichkeit der Braut“ ist vom ersten Civilsenat des Obertribunals folgender Grundsatz angenommen worden: Der Irrthum bei Schließung der Ehe mit einem Mädchen hinsichtlich ihrer Jungfräulichkeit betrifft eine solche persönliche Eigenschaft der Braut, welche vorausgesetzt zu werden pflegt, derselbe (der Irrthum) hebt daher die Einwilligung in die vollzogene Heirath auf und macht die geschlossene Ehe ungiltig. Die Ehefrau ist in diesem Falle zur Entrichtung der Ehescheidungsstrafe (des 4. Theils ihres Vermögens) verpflichtet.

Durch den Tod des General der Infanterie v. Schack sind jetzt zwei preussische Armee-corps erledigt, das 4. (sächsische), welches der eben Verstorbene commandirte und das 6. (schlesische), welches der am 6. August d. J. verstorbene General der Cavallerie v. Mutius befehligte.

Die Amerikanischen Kriegsschiffe, von denen neulich die Rede war, sind nun doch, von Stockholm kommend, in Kiel eingelaufen, vor allem der bekannte Monitor „Miantonomah“. Eine Commission von Räten des Marineministeriums wird sich zur Besichtigung der Schiffe nach Kiel begeben; eben so der Prinz-Admiral. Der Amerikanische Gesandte soll, als er die letzteren von der Ankunft der Schiffe benachrichtigte, noch erinnert haben, die Amerikanische Regierung sei nicht abgeneigt, die Schiffe zu verkaufen.

Aufgefallen ist die Ankunft des österreichischen Geschäftsträgers, während die Stadt noch im Siegessturm glänzte. Es consirt das etwas malitiose Wort, Desterreich, das in der Regel zu spät komme, sei diesmal zu früh gekommen.

Der telegraphisch erwähnte Paffus in der Chronik des Herzogs Georg von Meiningen lautet wörtlich: „Meine Herren! Der Deutsche Bund ist aufgelöst. Es gilt, für die politische Stellung des Herzogthums und dessen Verhältnis zum Deutschen Vaterlande eine neue Grundlage zu gewinnen. Preußen hat durch seine glorieuxen Siege, wie durch seine Intelligenz und Cultur gezeigt, daß ihm die Führerschaft in Deutschland ziemt. Das Bündniß mit Preußen ist uns angetragen, ist im Interesse von Norddeutschland von uns gefordert. Treten wir freudig in diesen Bund! Sie, meine Herren, sind

nach der Verfassung des Landes berufen, mir auch hierbei hülfreich zur Seite zu stehen. Ich bitte Sie, dies zu thun. Gewähren Sie mir Ihre volle patriotische Mitwirkung.“

Man spricht von einer Note unseres Cabinets an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß unsere Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernsthafte Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Dem Abschluß mit Meiningen ist jetzt, wie bereits erwähnt, auch der mit Keuß ä. L. gefolgt, so daß nur der Frieden mit dem königreich Sachsen noch herzustellen bleibt. Das in Greiz erscheinende Amtsblatt vom 28. September bringt folgende Mittheilung: „Nach der gestern Abend erfolgten Rückkehr der nach Berlin zum Abschluß des Friedensvertrages mit Preußen von hier aus entsendeten Bevollmächtigten vernimmt man aus guter Quelle, daß der Abschluß des Friedensvertrages erfolgt ist und der Austausch der Ratificationsurkunden für die

eser Vertrags hat das hiesige Thron. als Beitrag zur königliche zu entrichten, wovon die Abtheil (die Hälfte, wie man hat. Nach erfolgter, von der Sicherstellung der Zahlung sächsischen Dislokationstruppen von fürstliche Militär zurückgerufen

Die Königin ist heute im offe von hier nach der Marienburg nehmen. Sofort nach Abreise preussischem Militär bezogen dem Palais an der Leinestraße mensingen erlauben eine rasche werden den schwarz-weißen Plaz sche Wappen von der sogenann- auch der Stern vor der kleinen einschließet erscheinen nicht mehr dem legen in schwarzen Rücken sätzung ab. Anonyme Briefe Empfänger vom Theaterbesuch en Orts“ nicht gern sehe. Mit ung eine ruhigere werden, na- gar nicht ausreden lassen, daß Krieg erklärt habe.

Die „Zeitung für Nord- Zahl wohl eine besondere Be- wohnung habe. In untern haben ihr Schreiben einzelnen Personen, den Vorstehern u. s. w., vorzugsweise aber Geislichen zuge- sandt, mit der Anheimgabe, in ihrem Districte sich umzubören, ob die Stimmung für eine solche Adresse sei, und im günstigen Falle Namens der Eingelassenen zu unterschreiben. So soll denn vielfach eine einzige Unterschrift den Beruf erhalten haben, für alle gezählten „Seelen“ in der Gemeinde“ u. s. w. zu gelten.

Hannover. In Aurich ward die Wiedervereinigung Ostfries- lands mit Preußen am 26. d. M. durch ein Banket gefeiert, an welchem 70 Personen theilnahmen. An den König von Preußen entsandte man folgendes Telegramm: „Ew. Majestät königl. Hause huldigen die augenblicklich versammelten Bürger der gereuen Stadt Aurich in tief empfundenen Freude über die Wiedervereinigung des Fürstenthums Ostfriesland mit Ew. Maj. glorieicher Krone. Gott für Sie und unser Vaterland!“ — Die Wiedervereinigung Ostfrieslands mit Preußen wird in Leer durch einen Vorbereitungstag und drei Feiertage gefeiert

nach der Verfassung des Landes berufen, mir auch hierbei hülfreich zur Seite zu stehen. Ich bitte Sie, dies zu thun. Gewähren Sie mir Ihre volle patriotische Mitwirkung.“

Man spricht von einer Note unseres Cabinets an die verschiedenen Höfe, worin angedeutet werden soll, daß unsere Regierung im Interesse Preußens und der sächsischen Bevölkerung nun ernsthafte Schritte thun wird, um den König Johann von Sachsen zu veranlassen, dem Friedensschlusse keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Dem Abschluß mit Meiningen ist jetzt, wie bereits erwähnt, auch der mit Keuß ä. L. gefolgt, so daß nur der Frieden mit dem königreich Sachsen noch herzustellen bleibt. Das in Greiz erscheinende Amtsblatt vom 28. September bringt folgende Mittheilung: „Nach der gestern Abend erfolgten Rückkehr der nach Berlin zum Abschluß des Friedensvertrages mit Preußen von hier aus entsendeten Bevollmächtigten vernimmt man aus guter Quelle, daß der Abschluß des Friedensvertrages erfolgt ist und der Austausch der Ratificationsurkunden für die

eser Vertrags hat das hiesige Thron. als Beitrag zur königliche zu entrichten, wovon die Abtheil (die Hälfte, wie man hat. Nach erfolgter, von der Sicherstellung der Zahlung sächsischen Dislokationstruppen von fürstliche Militär zurückgerufen

Die Königin ist heute im offe von hier nach der Marienburg nehmen. Sofort nach Abreise preussischem Militär bezogen dem Palais an der Leinestraße mensingen erlauben eine rasche werden den schwarz-weißen Plaz sche Wappen von der sogenann- auch der Stern vor der kleinen einschließet erscheinen nicht mehr dem legen in schwarzen Rücken sätzung ab. Anonyme Briefe Empfänger vom Theaterbesuch en Orts“ nicht gern sehe. Mit ung eine ruhigere werden, na- gar nicht ausreden lassen, daß Krieg erklärt habe.

Die „Zeitung für Nord- Zahl wohl eine besondere Be- wohnung habe. In untern haben ihr Schreiben einzelnen Personen, den Vorstehern u. s. w., vorzugsweise aber Geislichen zuge- sandt, mit der Anheimgabe, in ihrem Districte sich umzubören, ob die Stimmung für eine solche Adresse sei, und im günstigen Falle Namens der Eingelassenen zu unterschreiben. So soll denn vielfach eine einzige Unterschrift den Beruf erhalten haben, für alle gezählten „Seelen“ in der Gemeinde“ u. s. w. zu gelten.

Hannover. In Aurich ward die Wiedervereinigung Ostfries- lands mit Preußen am 26. d. M. durch ein Banket gefeiert, an welchem 70 Personen theilnahmen. An den König von Preußen entsandte man folgendes Telegramm: „Ew. Majestät königl. Hause huldigen die augenblicklich versammelten Bürger der gereuen Stadt Aurich in tief empfundenen Freude über die Wiedervereinigung des Fürstenthums Ostfriesland mit Ew. Maj. glorieicher Krone. Gott für Sie und unser Vaterland!“ — Die Wiedervereinigung Ostfrieslands mit Preußen wird in Leer durch einen Vorbereitungstag und drei Feiertage gefeiert